



DILLINGER 

Geschäftsbericht
2017

Auf einen Blick

	2016	2017	Veränderung
Roheisenbezug in kt ^{*)}	1 921	2 188	+ 13,9 %
Rohstahlproduktion in kt	2 267	2 521	+ 11,2 %
Grobblechproduktion gesamt in kt	1 882	2 043	+ 8,6 %
davon in Dillingen in kt	1 284	1 391	+ 8,3 %
davon in Dunkerque in kt	598	652	+ 9,0 %
Versand gesamt in kt	2 603	2 804	+ 7,7 %
davon Grobbleche in kt	1 898	2 047	+ 7,9 %
davon Halbzeug in kt	705	757	+ 7,4 %
Umsatzerlöse nach Ländern in Mio €			
Deutschland	684	851	
Frankreich	300	388	
übrige EU-Staaten	372	430	
übriger Export	280	289	
Umsatzerlöse gesamt	1 636	1 958	+ 19,7 %
Gesamtbelegschaft (ohne Auszubildende) per 31.12.	5 109	4 932	
Personalaufwand in Mio €	363	354	
Bilanzsumme in Mio €	2 990	2 937	
Anlagevermögen in Mio €	2 074	2 054	
Investitionen	69	35	
Eigenkapital in Mio €	1 707	1 671	
EBITDA in Mio €	- 37	70	
EBIT in Mio €	- 98	- 3	
Jahresfehlbetrag (Periodenergebnis) in Mio €	- 105	- 36	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Mio €	103	19	

^{*)} Gesamtproduktion ROGESA: 4 596 kt (2016: 3 980 kt)

Inhalt

Tagesordnung	3
Mitglieder des Aufsichtsrats	4
Mitglieder des Vorstands	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Bericht des Vorstands (Lagebericht)	8
Grundlagen des Unternehmens	8
Wirtschaftsbericht	8
– Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8
Geschäftsverlauf von Dillinger	9
– Ertragslage	10
– Finanz- und Vermögenslage	12
– Kennzahlen	13
Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren	14
– Nachhaltigkeit	14
– Mitarbeiter	15
– Frauenquote	16
– Verbesserungsprozesse	17
– Bauwerke und Referenzprojekte	19
– Forschung und Entwicklung	20
– Rohstoffbeschaffung und Transport	21
– Umweltschutz und Energieeffizienz	23
– Wichtigste Beteiligungen	26
Risiko- und Chancenbericht	35
– Risikobericht	35
– Organisation des Chancenmanagements	41
Prognosebericht	43
– Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	43
– Entwicklung von Dillinger	44
Jahresabschluss	46
Bilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung	48
Anhang	49
– Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	49
– Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	49
– Erläuterungen zur Bilanz	51
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	54
– Sonstige Angaben	57
– Entwicklung des Anlagevermögens	58
– Aufstellung des Anteilsbesitzes	60
– Kapitalflussrechnung	62
Bestätigungsvermerk	64

*Bild-Komposition: glühender und fertiger Boden
aus der Weiterverarbeitung von Dillinger*



Tagesordnung

**der ordentlichen Hauptversammlung der Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke mit Sitz in Dillingen/Saar,**

die am Freitag, dem 13. Juli 2018, um 10:30 Uhr
im Gästehaus der Aktien-Gesellschaft der
Dillinger Hüttenwerke, Heiligenbergstraße 72,
66763 Dillingen/Saar, stattfindet.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2017 und des Lageberichts
sowie des Berichts des Aufsichtsrats
2. Entlastung der Mitglieder des Vorstands
für das Geschäftsjahr 2017
3. Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats
für das Geschäftsjahr 2017
4. Aufsichtsratsvergütung
für das Geschäftsjahr 2017
5. Zustimmung zum Beherrschungs- und
Gewinnabführungsvertrag vom 13. Juli 2018
zwischen der Aktien-Gesellschaft der
Dillinger Hüttenwerke als herrschender
Gesellschaft und der ANCOFER
Stahlhandel GmbH als beherrschter
Gesellschaft
6. Wahl des Abschlussprüfers für das
Geschäftsjahr 2018

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. MICHAEL H. MÜLLER, Saarbrücken

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands des
Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

JÖRG KÖHLINGER, Frankfurt

1. stellvertretender Vorsitzender
Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter
der IG Metall Bezirksleitung Mitte

MICHEL WURTH, Sandweiler

2. stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Verwaltungsrats
der ArcelorMittal Luxembourg S.A.

ARIBERT BECKER, Rehlingen

ehemaliges Mitglied des Vorstands
des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

MICHAEL BECKER, Saarwellingen

(ab 22.1.2018)
2. stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Dr. BERND BERGMANN, Wallerfangen

Vorstand der Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke i.R.

Prof. Dr. HEINZ BIERBAUM, Saarbrücken

Leiter des INFO-Instituts, Saarbrücken

JÜRGEN BLUDAU, Dillingen

Mitglied des Konzernbetriebsrats und
stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

CARL DE MARÉ, Belsele

Vice-President ArcelorMittal
Chief Technical Officer Flat Carbon Europe

MICHAEL FISCHER, Dillingen

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und
Vorsitzender des Betriebsrats der
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

ROBERT HIRY, Rehlingen-Siersburg

1. Bevollmächtigter der IG Metall
Verwaltungsstelle Völklingen

HEIKE PENON, Bremen

(ab 31.8.2017)
Finance FCE ArcelorMittal GmbH, Bremen

EUGEN ROTH, Merchweiler

Stellvertretender Vorsitzender
des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland

FRIEDEL SCHMIDT, Merten

(bis 31.12.2017)
Mitglied des Konzernbetriebsrats und
des Betriebsrats der Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke

REINHARD STÖRMER, Völklingen

(ab 22.1.2018)
Geschäftsführer re:cas GmbH, Völklingen

ERICH WILKE, Königstein/Taunus

Bankvorstand i. R.

STEVE WAMPACH, Born

(bis 15.8.2017)
ArcelorMittal Europe – Flat Products –
Business Division North – CFO

HENNER WITTLING, Ottweiler

(bis 31.12.2017)
Mitglied des Kuratoriums der
Montan-Stiftung-Saar

Mitglieder des Vorstands

FRED METZKEN

Sprecher des Vorstands und Finanzvorstand

Dr. GÜNTER LUXENBURGER

Vertriebsvorstand

Dr. BERND MÜNNICH

Technikvorstand

PETER SCHWEDA

Personalvorstand und Arbeitsdirektor



*von links nach rechts:
Dr. Bernd Münnich, Dr. Günter Luxenburger, Fred Metzken, Peter Schweda*


Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) ist auch im Jahr 2017 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind; insbesondere auch über die SHS – Stahl-Holding-Saar und das damit einhergehende zukunftssichernde Synergieprojekt Dillinger – Saarstahl. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik, wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen sowie am 30.6.2017 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen.

Herr Steve Wampach legte sein Mandat zum 15.8.2017 nieder. Frau Heike Penon ist durch gerichtliche Bestellung zum 31.8.2017 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt worden. Herr Friedel Schmidt und Herr Henner Wittling haben ihr Mandat zum 31.12.2017 niedergelegt. Durch gerichtlichen Beschluss sind mit Wirkung zum 22.1.2018 Herr Michael Becker und Herr Reinhard Störmer als Mitglieder des Aufsichtsrats bestellt worden.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2017 und der Lagebericht wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG



Das Konzept der „Deponie auf der Deponie“ für mineralische Massenabfälle am Stahl-Standort Dillingen gilt als europaweites Vorzeigemodell.

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Bilanzausschuss und der Aufsichtsrat haben die Jahresabschlussunterlagen zum 31.12.2017 und den Lagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Bilanzausschusses des Aufsichtsrats teil, um den Jahresabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss von Dillinger wurde vom Aufsichtsrat in der zSitzung am 29.5.2018 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat so-

wie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Dillingen, den 29.5.2018
Der Aufsichtsrat



Dr. Michael H. MÜLLER
Vorsitzender



Bericht des Vorstands (Lagebericht)

Grundlagen des Unternehmens

Das Kerngeschäft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, nachfolgend Dillinger, umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Grobblechen in Form von Normal- und Rohrbblechen. Damit gehen einerseits Tätigkeiten eines integrierten Hüttenwerkes einher, wie die Koks- und Roheisenerzeugung über die gemeinsam mit der Saarstahl AG (SAG) gehaltenen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA) oder das Herstellen von Flüssigstahl und Halbzeugen. Andererseits bieten Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsbetriebe in nachgelagerten Stufen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an.

Transport- und Logistikunternehmen sind mit Dillinger verbunden, die sowohl beim Rohstofftransport als auch beim Versand von Fertigprodukten einbezogen werden.

Beteiligt ist Dillinger an den beiden Konzernen Saarstahl AG, Völklingen, und EUROPIPE GmbH, Mülheim/ Ruhr. Diese sind darüber hinaus auch in der operativen Geschäftstätigkeit zu Dillinger einbezogen – entweder durch die Einbindung in die Stufe der Roheisenerzeugung und -abnahme bzw. als Abnehmer und Bearbeiter von Grobblechen. Die 100%ige Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham, die in einem Werk an der Wesermündung Monopile-Fundamentsysteme für den Offshore-Windmarkt herstellt, bietet Produkte in einer über das Grobblech hinausgehenden Verarbeitungstiefe an.

Unmittelbare bzw. mittelbare Mehrheitsaktionärin von Dillinger wie auch des Schwesterunternehmens an der Saar, der Saarstahl AG, ist die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS), 100%ige Tochter der Montan-Stiftung-Saar, unter deren Dach die beiden Unternehmen eng zusammen arbeiten. Die SHS-Tochter SHS Logistics GmbH bündelt die Logistikaktivitäten der SHS-Gruppe mit dem Ziel, Synergien bei Prozessen und Kosten zu heben. Das gleiche Ziel verfolgt die SHS Services GmbH. Sie erbringt für die Unternehmen der SHS-Gruppe Dienstleistungen beim übrigen Einkauf (z. B. Stahlwerksrohstoffe). Die SHS Infrastruktur GmbH übernimmt den gruppenweiten Einkauf von Energie und Medien sowie IT-Dienstleistungen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Spürbare Beschleunigung des Wirtschaftswachstums

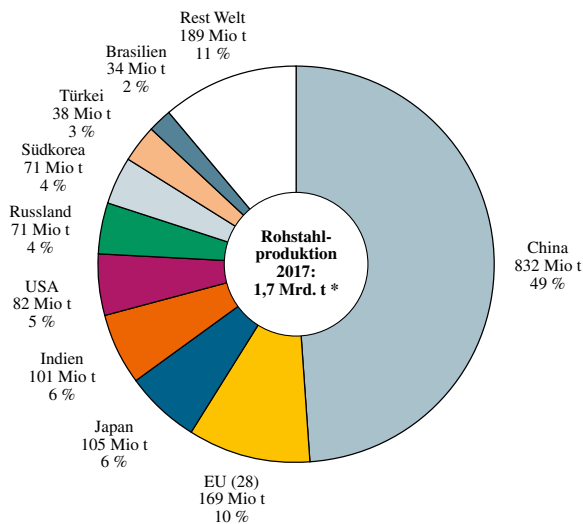
Die Weltwirtschaft befand sich 2017 in einem kräftigen, von nahezu allen großen Volkswirtschaften getragenen Aufschwung. Für das gesamte Jahr 2017 zeichnete sich laut IWF* ein Anstieg der Weltproduktion (BIP) um 3,7 % ab (2016: 3,2 %). Auch das weltweite Handelsvolumen zeigte mit einem Plus von 4,7 % eine klare Aufwärtstendenz (2016: 2,5 %). Maßgeblich hierfür waren die Ausweitung des Außenhandels im asiatischen Raum und ein weltweit gestiegenes Investitionsvolumen. Der Euro-Raum konnte in 2017 mit einem konjunkturellen Wachstum von 2,4 % aufwarten (2016: 1,8 %). Im Ländervergleich zeigte sich eine breite Wachstumsbasis, bei der die Dynamik in Spanien herausragt. Auch Deutschland (+ 2,5 %) und Frankreich (+ 1,8 %) haben solide zugelegt, in Großbritannien verlief die Konjunktur verhaltener (+ 1,7 %).

Rohstahlerzeugung nimmt weltweit zu

Die verbesserte Weltkonjunktur wirkte sich auch auf die internationalen Stahlmärkte aus: Die globale Rohstahlproduktion verzeichnete in 2017 ein Plus von rund 5,3 % und belief sich damit auf 1,7 Milliarden Tonnen. Die Hälfte dieser Jahresmenge wurde erneut in China produziert. Mit 10 % Marktanteil war die Europäische Union der zweitgrößte Hersteller, gefolgt von Japan und Indien mit jeweils 6 %. Zwar stieg die weltweite Kapazitätsauslastung um 3 % auf 75 %; trotz dieses 6-Jahres-Hochs ist die weltweite Strukturkrise aber noch nicht überwunden, und es bestehen weiterhin hohe Überkapazitäten im Stahlmarkt.

* Alle Daten entnommen Publikationen von IWF, worldsteel und Eurofer.

Welt-Rohstahlproduktion – Verteilung nach Ländern und Anteil in %



*** Entwicklung Weltstahlproduktion und Anteile in %**

Bei den globalen Stahllexporten ist in 2017 mit 346 Millionen Tonnen ein leichter Rückgang zu verzeichnen, jedoch verbleiben sie weiterhin auf einem hohen Niveau. Die chinesischen Stahllexporte haben sich um rund 30 Millionen auf 79 Millionen Tonnen in 2017 verringert, da von Seiten der Regierung Überkapazitäten abgebaut wurden. Die moderate Erholung des Stahlmarkts in der EU setzte sich fort. Die Rohstahlproduktion wuchs um 3 %, jedoch blieben auch die Nettoimporte trotz der eingeführten Anti-Dumping-Zölle weiterhin auf einem hohen Niveau.

Grobblechmarkt bleibt schwierig

Der Grobblechmarkt in Europa blieb auch 2017 ein hart umkämpfter Markt. Positiv für die europäischen Hersteller war, dass auf der Basis der im Jahr 2016 eingeleiteten europäischen Anti-Dumping-Maßnahmen die Importe insbesondere aus China erheblich reduziert werden konnten. Andere Länder, wie die Ukraine, Indien, Südkorea und Indonesien, steigerten ihre Mengen, so dass das Niveau der Importe dennoch hoch bleibt. Insgesamt kennzeichneten steigende Liefermengen der europäischen Werke (+ 2 %) und Marktanteile innerhalb Europas – trotz eines insgesamt leicht sinkenden Marktbedarfs – sowie steigende Exportmengen und dazu ein ansteigendes Preisniveau die Rahmenbedingungen für Grobblechhersteller in Europa 2017. So stieg die Produktion um gut 6 % gegenüber dem schwachen Jahr 2016 an. Bei einem in der Summe gleichbleibenden Kapazitätsniveau in Europa

führte dies zu leicht gestiegenen Auslastungen der Produktionsanlagen. Insgesamt blieb die Auslastungsrate jedoch unbefriedigend.

Während die Kundensegmente Baumaschinen sowie schwerer Maschinenbau 2017 ein ordentliches Geschäft verzeichneten, schwächelte der Grobblechmarkt im Bereich Offshore-Öl und -Gas durch die eingebremsten Investitionen wegen der niedrigen Öl- und Gaspreise. Neben dem Offshore-Bereich blieben auch der Kessel- und Druckbehälterbau von einem ungünstigen Marktumfeld betroffen. Der Stahlbau war in den europäischen Kernmärkten durchschnittlich beschäftigt. Eine Sonderkonjunktur verzeichnete der Bereich Offshore-Wind, der sich 2017 sehr gut entwickelte, weil zusätzlich zu den 2017er Projekten auch solche umgesetzt wurden, die eigentlich erst für 2018 geplant waren. Ebenfalls durch eine Sonderkonjunktur stark belebt zeigte sich der europäische Großrohrmarkt mit seinen Projekten Nord Stream 2 und EUGAL.

Der Preisanstieg für Grobbleche, der bereits Ende 2016 – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – eingesetzt hatte, schritt auch Anfang des Jahres 2017 weiter fort. Die allgemein unbefriedigende Auslastung der Grobblechkapazitäten führte allerdings immer wieder zur Fragilität der Preise. Nach einer deutlich negativen Preisentwicklung Ende des 2. Quartals setzte gegen Ende des Jahres nochmals eine Aufwärtsbewegung ein. Grund dafür waren vor allem die gestiegenen Rohstoff- und Brammenpreise.

Geschäftsverlauf von Dillinger

Im Geschäftsjahr 2017 setzten sich die ungünstigen Rahmenbedingungen für Dillinger in verschiedener Hinsicht fort: Als Ergebnis von massiven Überkapazitäten im Grobblechmarkt, einem weiterhin hohen Importdruck sowie Einschränkungen im Absatzmarkt USA konnte Dillinger sich dem daraus resultierenden Preisdruck im europäischen Markt bei anhaltend steigenden Rohstoffpreisen nicht vollständig entziehen. Angesichts der schwierigen Marktsituation ist es dem Unternehmen aber gelungen, eine hohe Kapazitätsauslastung sicherzustellen; dies vor allem durch die Großrohrprojekte Nord Stream 2 und EUGAL.

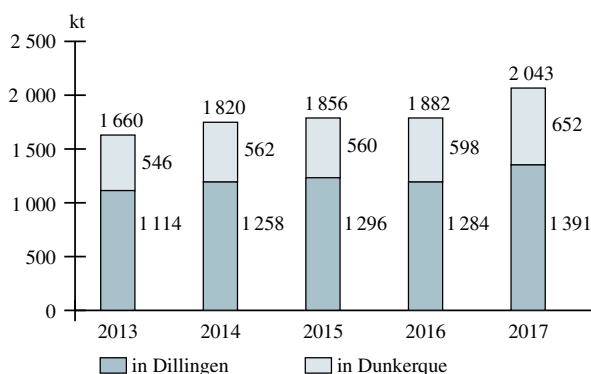
So gelang es erneut, einen beachtlichen Auftragseingang zu verzeichnen. Dabei verlief der Auftragseingang für den Bereich der Normalbleche infolge der Marktsituation schwieriger; positive Einflüsse durch zeitlich vorgezogene Projekte im Bereich Offshore-Wind trugen dazu bei, dass das durchschnittliche Niveau der Vorjahre aber dennoch erreicht wurde.

Erwartungsgemäß schloss Dillinger das Geschäftsjahr – bedingt durch die hohe Produktionsleistung und den damit verbundenen Absatz – deutlich positiver als das Vorjahr ab. So gelang es, ein ausgeglichenes Ergebnis (EBIT) zu erzielen. Das EBITDA konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Allerdings blieb das Gesamtergebnis trotz Verbesserung nach wie vor negativ. Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, Stärkung von Innovation und Digitalisierung wurden die internen Projekte, Programme und Initiativen im Rahmen von Dillinger 2020 fortgesetzt, die darüber hinaus auch zur Ergebnisverbesserung beigetragen haben.

Verbesserte Auslastung der Anlagen – Grobblechproduktion auf 5-Jahres-Hoch

Bedingt durch eine höhere Nachfrage – vor allem auch durch konjunkturelle Großprojekte im Rohrblechbereich – konnten die Produktionsanlagen 2017 in sämtlichen Produktionseinheiten gleichmäßiger und insgesamt höher ausgelastet werden als in den Vorjahren. Dies schließt auch die Erzeugung von Brammen ein. Bei einem geringen Bestandsaufbau zum Jahresende übertraf die Produktion deutlich die Vorjahresproduktion um ca. 12 % und somit konnte das höchste Niveau der letzten fünf Jahre erreicht werden.

Entwicklung der Grobblechproduktion



Nach der Neuzustellung des Hochofens 4 in 2016 lagen die Produktionszahlen in den Vorstufen (Roheisen- und Stahlerzeugung) 2017 wieder deutlich über den Vorjahresmengen. Folglich stieg sowohl der Roheisenbezug mit 2 188 kt (2016: 1 921 kt) um 13,9 % als auch die Rohstahlproduktion mit 2 521 kt (2016: 2 267 kt) um 11,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France in Dunkerque. Die Erzeugung der beiden Walzwerke (2 043 kt) nahm insgesamt um 8,6 % gegenüber dem Vorjahr (2016: 1 882 kt) zu, wobei 1 391 kt Grobbleche (2016: 1 284 kt) in Dillingen und 652 kt (2016: 598 kt) in Dunkerque produziert wurden.

Ertragslage

Anstieg der Umsatzerlöse durch höhere Absatzmengen und Erlössteigerungen

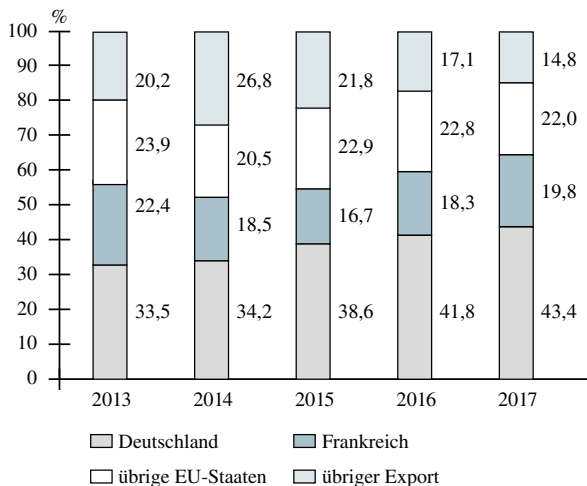
Insgesamt wurde der Versand an Grobblechen in 2017 um 149 kt (+ 7,9 %) auf 2 047 kt gesteigert, wobei der Absatzanstieg v. a. durch Großprojekte bei den Rohrblechen erfolgte. Der Absatz von Normalblechen konnte ebenso erhöht werden – allerdings auf einem niedrigeren Niveau.

Sowohl höhere Absatzmengen als auch Preisanpassungen, die zu verbesserten Erlösen führten, trugen dazu bei, dass die Umsatzerlöse des Vorjahres in 2017 erwartungsgemäß übertroffen wurden. Die vor allem im 1. Halbjahr gestiegenen Rohstoffpreise konnten in Form von höheren Verkaufspreisen weitergegeben werden.

Der Absatz an Halbzeug von Dillinger erreichte mit 757 kt den Höchstwert der letzten 5 Geschäftsjahre und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (+ 7,4 %), vor allem durch die gestiegene Produktion und den ebenso höheren Absatz an Grobblechen bei Dillinger France.

Die Umsatzerlöse stiegen vor diesem Hintergrund von 1 636 Millionen € im Vorjahr auf 1 958 Millionen € (+ 19,7 %). Die Verteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten zeigt, dass sich die Entwicklung des Vorjahres – höhere Erlösanteile im Inland und in Frankreich, Stagnation in den übrigen EU-Staaten bei Verringerungen außerhalb der Europäischen Union – fortsetzte.

Geografische Verteilung des Umsatzes



Ergebnisse deutlich verbessert

Unter weiterhin schwierigen Marktbedingungen schloss Dillinger das Geschäftsjahr 2017 mit einem angestrebten ausgeglichenen operativen Ergebnis ab. Das erreichte EBIT betrug - 3 Millionen € gegenüber - 98 Millionen € in 2016 und das EBITDA erhöhte sich auf 70 Millionen € (2016: - 37 Millionen €). Die deutlich verbesserten Ergebnisse gehen im Wesentlichen aus höheren Produktions- und Absatzmengen sowie teils durchgesetzten Preisanpassungen hervor.

Dabei erhöhte sich die Materialintensität nochmals um 2,8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr und betrug 75,0 %. Gründe hierfür sind neben der Entwicklung der Verkaufs-/Materialeinsatzpreise, insbesondere die Zuführung von Wertberichtigungen im Vorratsbereich bei Dillinger selbst sowie bei den Produktionseinheiten ROGESA und ZKS, während die bezogenen Leistungen trotz höherer Produktions- und Beschaffungsmengen auf Vorjahresniveau lagen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (70 Millionen €) lagen vor allem durch höhere periodenfremde Erträge und Zuschreibungen im Finanzanlagevermögen oberhalb des Vorjahreswertes (27 Millionen €).

Mit 354 Millionen € lag der Personalaufwand um 2,5 % unter dem Vorjahreswert (2016: 363 Millionen €). Durch die niedrigere Beschäftigtenzahl sank gleichzeitig die Personalintensität in 2017 auf 17,9 % gegenüber 22,8 % im Vorjahr.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 72 Millionen € übertrafen durch den Investitions- und planmäßigen Abschreibungsverlauf das Vorjahresniveau (61 Millionen €).

Bei nahezu gleichbleibenden Verwaltungs- und leicht höheren allgemeinen Betriebsaufwendungen haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen überwiegend durch geringere Vertriebsaufwendungen (- 19 Millionen €) um insgesamt 13 Millionen € vermindert.

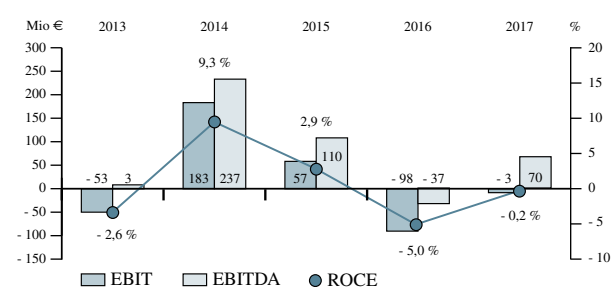
In 2017 führten vor allem höhere Aufwendungen aus der Verlustübernahme zu einem gesunkenen Beteiligungsergebnis von - 20 Millionen € (2016: - 11 Millionen €).

Das Zinsergebnis verschlechterte sich – nach dem positiven Einmaleffekt im Vorjahr – um 26 Millionen € auf - 32 Millionen € (2016: - 6 Millionen €), was nahezu ausschließlich auf die höheren Zinsaufwendungen aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen – hier vor allem aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen – zurückgeführt werden kann.

Unter Berücksichtigung der Steuern und der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre ergibt sich ein Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich in Höhe von - 36 Millionen € (2016: - 105 Millionen €).

Die im Vergleich zum Vorjahr positive Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in den wichtigsten Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider: Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf - 0,2 % (2016: - 5,0 %), die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf - 0,2 % (2016: - 7,5 %).

Entwicklung von EBIT, EBITDA, ROCE



Finanz- und Vermögenslage

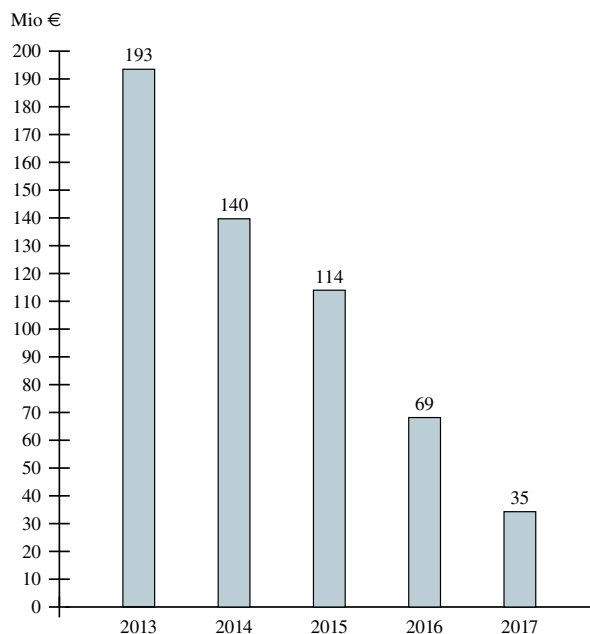
Moderate Investitionstätigkeit

Der Finanzmittelfonds verringerte sich im Geschäftsjahr insgesamt von 177 Millionen € auf 107 Millionen € (Veränderung im Vorjahr: + 110 Millionen €).

Dabei belief sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 19 Millionen € (2016: 103 Millionen €). Den Mittelabflüssen aus der Erhöhung des Working Capital in Höhe von - 47 Millionen € (2016: Mittelzufluss in Höhe von 137 Millionen €) steht gleichzeitig ein positiver Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 67 Millionen € gegenüber (2016: - 33 Millionen €). Dieser resultiert im Berichtsjahr 2017 aus dem Periodenergebnis bereinigt um die Zu- und Abschreibungen im Anlagevermögen, die nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen sowie das Beteiligungsergebnis.

Der Mittelabfluss für Investitionen belief sich in 2017 auf insgesamt 56 Millionen € (2016: 78 Millionen €) – davon entfielen auf Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen 35 Millionen € (2016: 69 Millionen €). Folglich ergab sich im Berichtsjahr ein negativer Free Cashflow in Höhe von - 37 Millionen € (2016: 25 Millionen €).

Investitionen in Sachanlagen bei Dillinger



Die Investitionen im Berichtsjahr betrafen u. a. die Weiterentwicklung der Stranggießanlage CC 6, mit der Dillinger seine führende Rolle in der Technologie der Herstellung hochwertiger Stranggussbrammen für anspruchsvollste Grobblechspezifikationen unterstreicht. Am 25.7.2017 konnte auf der CC 6 erstmalig weltweit eine Brammendicke von 600 mm gegossen werden.

Ebenfalls eine Weltneuheit stellt die neue Messanlage „Eddy-Current-Prüfanlage“ (ECP 1) dar, die 2017 unmittelbar hinter der US-Prüfanlage installiert wurde. Mit dieser Anlage kann das Unternehmen Bleche nunmehr automatisch mittels Wirbelstromprüfung auf lokale Oberflächenhärtedifferenzen untersuchen. Eine weitere Investition in diesem Bereich stellt die neue Oberflächeninspektionsanlage dar, die 2017 aufgebaut wurde, und ebenfalls „inline“ kleinste Oberflächenfehler detektieren kann. Neben diesen betrafen auch zahlreiche weitere Investitionen die Bereiche Stahlwerk (z. B. neue Konverterausmauerung, Konverterleitsystem) und Walzwerk (z. B. neue Signieranlage, neues Beleuchtungskonzept), aber auch die Weiterverarbeitung, die Zentralen Werkstätten oder die Abnahme.

Die planmäßigen Auszahlungen für Finanzierungsmaßnahmen sowie die Abwicklung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Obergesellschaft führten in 2017 dazu, dass sich ein Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 33 Millionen € (2016: Zahlungsmittelüberschuss von 85 Millionen €) ergab. Im Geschäftsjahr erfolgte keine Darlehensneuaufnahme.

Eigenkapitalquote weiterhin auf hohem Niveau

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 53 Millionen € auf 2 937 Millionen € verringert. Dabei ist die Vermögenslage sowohl durch einen Rückgang des langfristigen Vermögens als auch der kurzfristigen Vermögenswerte gekennzeichnet. Das Anlagevermögen sank in 2017 insgesamt nur um 21 Millionen € auf 2 054 Millionen €. Dies resultierte aus der Tatsache, dass die planmäßigen Abschreibungen mit 72 Millionen € wertmäßig die moderaten Investitionen in das Sachanlagevermögen und die Zuschreibung beim Finanzanlagevermögen in Höhe von 22 Millionen € übertroffen haben. Das Umlaufvermögen verringerte sich insgesamt um 30 Millionen € auf 882 Millionen €. Dabei stiegen die Vorräte und Kundenforderungen um insgesamt 100 Millionen €, gleich-

Kennzahlen

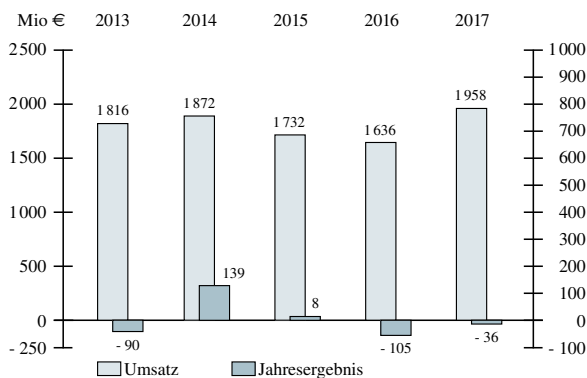
		2013	2014	2015	2016	2017
Eigenkapitalintensität						
Eigenkapital	Mio €	1 747	1 812	1 812	1 707	1 671
Bilanzsumme	Mio €	2 872	2 962	2 943	2 990	2 937
	in %	60,8	61,2	61,6	57,1	56,9
Deckungsgrad Anlagevermögen						
Eigenkapital	Mio €	1 747	1 812	1 812	1 707	1 671
Anlagevermögen	Mio €	1 894	1 967	2 019	2 074	2 054
	in %	92,2	92,1	89,7	82,3	81,4
Verschuldung						
Langfristige Bankverbindlichkeiten	Mio €	211	172	143	245	221
Eigenkapital	Mio €	1 747	1 812	1 812	1 707	1 671
	in %	12,1	9,5	7,9	14,4	13,2
EBIT-Marge						
EBIT	Mio €	- 53	183	57	- 98	- 3
Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 449	1 505	1 375	1 305	1 519
	in %	- 3,7	12,2	4,1	- 7,5	- 0,2
EBITDA-Marge						
EBITDA	Mio €	3	237	110	- 37	70
Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 449	1 505	1 375	1 305	1 519
	in %	0,2	15,7	8,0	- 2,8	4,6
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)						
EBIT	Mio €	- 53	183	57	- 98	- 3
Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten	Mio €	2 013	1 971	1 970	1 954	1 922
	in %	- 2,6	9,3	2,9	- 5,0	- 0,2
Innenfinanzierungskraft						
Cashflow aus dem operativen Bereich ^{*)}	Mio €	70	77	188	103	19
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio €	193	140	114	69	35
	in %	36,3	55,0	164,9	149,3	54,3
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung						
Materialintensität	in %	72,7	66,8	65,9	72,2	75,0
Personalintensität	in %	20,7	16,5	19,4	22,8	17,9

**) Die Wertangabe erfolgte ab 2014 unter Anwendung des DRS 21*

zeitig verringerten sich die sonstigen Vermögensgegenstände und die flüssigen Mittel um 139 Millionen €.

Der Rückgang des Eigenkapitals um 36 Millionen € resultiert aus dem Jahresverlust, der durch die Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen wurde; entsprechend hat sich die Eigenkapitalquote von 57,1 % auf 56,9 % im Berichtsjahr nur geringfügig vermindert. Das Fremdkapital verringerte sich in Summe um 17 Millionen €; dabei gingen die Rückstellungen insgesamt um 21 Millionen € zurück, während die Verbindlichkeiten nur um 4 Millionen € über dem Vorjahresstichtagswert lagen. Nachdem in 2016 die Umstellung zur Bewertung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen zehn Jahre nahezu keine bilanziellen Auswirkungen hatte, stiegen die Pensionsrückstellungen in 2017 wieder deutlich an.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



Entwicklung wesentlicher nicht-finanzieller Leistungsfaktoren

Nachhaltigkeit

Die Leistungsfähigkeit und der Erfolg von Dillinger werden bestimmt durch nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln gegenüber den Mitarbeitern, der Umwelt, der Gesellschaft und der Region. Neben dem bereits über 330-jährigen Bestehen des Unternehmens zeigt sich dies auch in den nachfolgenden Kapiteln des Lageberichts anhand zahlreicher Themen- und Handlungsschwerpunkte.

So zeichnet sich die nachhaltige Unternehmenspolitik von Dillinger aus durch:

- eine verantwortungsvolle, auf Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie hohe soziale Standards ausgerichtete Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den nachhaltigen Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Umsetzung außergewöhnlicher und innovativer Projekte,
- die Sicherung und den Ausbau der Technologieführerschaft von Dillinger durch Investitionen in neue und Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- das Sichern von Knowhow durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung,
- die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,
- der Aufbau eines eigenen Innovationsmanagements,
- eine auf Versorgungssicherheit und ökologisch vorteilhafte Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und ressourcenschonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie, zur Verwertung von Nebenprodukten der Stahlerzeugung und zur Verringerung von Emissionen.

Daneben ist es das Produkt von Dillinger, der Werkstoff Stahl, selbst, das dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material entspricht: Stahl ist der am häufigsten verwendete industrielle Basiswerkstoff und leistet durch vielfältige Anwendungen einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Kein anderes Material wird so umweltverträglich hergestellt wie Stahl. Produkte aus Stahl können am Ende ihres Lebenszyklus quasi ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden.

Die nachhaltige Gewinnung erneuerbarer Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht denkbar. Innovative Produkte aus Stahl wie Windkraftanlagen oder moderne Kraftwerke sparen sechsmal mehr CO₂ ein, als ihre Herstellung verursacht, wie eine Studie der Boston Consulting Group zeigt. Die Verwendung von Stahl im

Bauwesen, ebenfalls ein wichtiges Kundensegment von Dillinger, zeichnet sich durch besonders kurze Montagezeiten aus, was negative Auswirkungen auf die Umwelt wie Lärm, Schmutz oder Verkehrsstörungen bei Brückenbauten auf ein Minimum reduziert. Der Einsatz von höherfesten Stählen in hoch beanspruchten Konstruktionen reduziert den Materialeinsatz nicht selten um bis zu 50 % und trägt damit zur Schonung wertvoller Ressourcen und zum Umweltschutz bei.

Mitarbeiter

Wichtiger Erfolgsfaktor für Dillinger als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind neben modernsten Anlagen und Prozessen die qualifizierten Fach- und Führungskräfte mit ihrem Knowhow, ihrer hohen Einsatzbereitschaft und Flexibilität. Daher investiert das Unternehmen gezielt in eine soziale und verantwortungsvolle Personalarbeit. Zentrale Themen der Personalpolitik in 2017 waren weiterhin die Verbesserung der Arbeitssicherheit, die Gesundheitsförderung, die Förderung des eigenen Fachkräftenachwuchses sowie die Weiterentwicklung der Führungskultur. Für den Einsatz und die im schwierigen Jahr 2017 geleistete Arbeit dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Mitarbeiterzahl leicht gesunken

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 4 932 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2016: 5 109). Diese arbeiteten bei Dillinger selbst, bei der ZKS und bei der ROGESA.

2017 wurden 37 Mitarbeiter eingestellt. Außerdem sind 49 Auszubildende übernommen worden. Demgegenüber stehen altersbedingte Austritte und Personalwechsel innerhalb des SHS-Konzerns infolge der im Rahmen von „Dillinger 2020“ fortgesetzten Restrukturierungsprozesse. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung der Mitarbeiterzahl um 177 Personen (- 3,46 %).

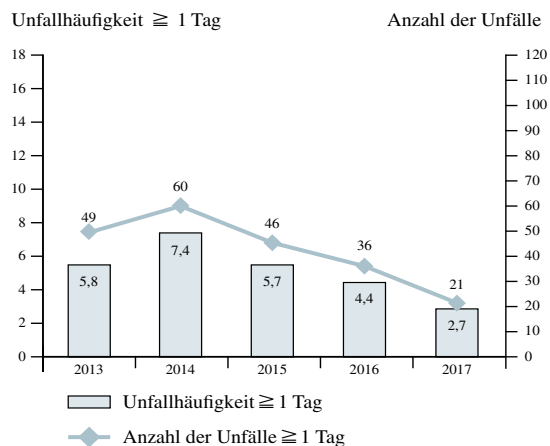
Beim 100%igen Tochterunternehmen Dillinger France in Dunkerque waren zum Ende des Geschäftsjahres 540 Mitarbeiter beschäftigt gegenüber 541 zum Jahresende 2016. Die Zahl der Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften von Dillinger blieb mit 2 409 Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Sicherheit und Gesundheit

Sicheres und gesundes Arbeiten hat bei Dillinger oberste Priorität. Gemäß den Unternehmensleitsätzen trugen auch 2017 zahlreiche Angebote und Maßnahmen dazu bei, das Sicherheitsbewusstsein und die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten. Im Fokus standen dabei die Einführung eines „Täglichen Arbeitssicherheitsgesprächs“ (TAG) sowie die verstärkte Einbindung der Tochtergesellschaften und Partnerfirmen.

Dillinger schloss 2017 mit 21 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit (2016: 36) und einer Unfallhäufigkeit (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1 000 000 Arbeitsstunden) von 2,7 (2016: 4,4) ab und erzielte damit – sowohl was die absolute Unfallzahl als auch die Unfallhäufigkeit betrifft – das bislang beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte.

Entwicklung des Unfallgeschehens



Darüber hinaus bot das Unternehmen wieder spezielle Gesundheitsprogramme (z. B. Wirbelsäulengymnastik) an, die die Mitarbeiter für ein gesundes Leben und Arbeiten sensibilisieren und unterstützen. Im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) wurden 138 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen betreut.

Auch im vergangenen Jahr haben die verschiedenen Sparten der Betriebssportgemeinschaft „Stahl Vital“ an zahlreichen sportlichen Veranstaltungen teilgenommen und konnten u. a. erneut den Europameister im Fußball stellen. Wie in jedem Jahr fand der Dillinger Firmenlauf, an dem sich das Unternehmen von Beginn an als Hauptsponsor engagiert und der über einen Teilabschnitt durch das Werksgelände verläuft, wieder großen Zuspruch.

Nachwuchskräfte-Förderung

Dillinger investiert trotz wirtschaftlich schwieriger Situation weiterhin in die Ausbildung und die Nachwuchsförderung, um einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen. 2017 haben 66 Jugendliche ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert. Damit waren über alle Ausbildungsjahre hinweg insgesamt 241 Jugendliche in Ausbildung. Somit wurden die Ausbildungszahlen gegenüber den Vorjahren (2014: 206, 2015: 206 und 2016: 236) leicht gesteigert. Hinzu kamen 14 Fachoberschulpraktikanten, die ein einjähriges Schulpraktikum in den Betrieben bei Dillinger absolvieren. Auch 2017 haben wieder drei Auszubildende von Dillinger als Landesbeste abgeschnitten.

Zur Förderung des akademischen Nachwuchses unterhält das Unternehmen langjährige Hochschulkooperationen. Im Laufe des Jahres 2017 waren 41 Studierende in einem technischen Studiengang und 9 Studierende in einem kaufmännischen Studiengang als Fachhochschul- bzw. Hochschulpraktikanten bei Dillinger beschäftigt. Außerdem haben 5 Studierende ihr Kooperatives Studium mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie der Universität des Saarlandes (UdS) begonnen. Derzeit absolvieren insgesamt 24 Studierende dieses praxisnahe Studium im Unternehmen.

Weiterbildung

2017 lag die Zahl der Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter im Durchschnitt bei 19 (2016: 14) bzw. 94 519 Teilnehmerunterrichtsstunden (2016: 77 088). Das bedeutet, dass die Weiterbildungsaktivitäten im Vergleich zu den vergangenen Jahren wieder gesteigert werden konnten. Dies ist vor allem auch durch den Weiterbildungsbedarf im Rahmen der Digitalisierung und Automatisierung, aber auch der Einführung der neuen Führungsgrundsätze zu sehen. Den größten Teil der Weiterbildung macht aber – wie auch in den vergangenen Jahren – das Thema Arbeitssicherheit aus.

Weiterentwicklung der Führungskultur

Nachdem Ende 2015 die „Dillinger Führungsgrundsätze“ mit den fünf Säulen Vertrauenskultur, Verantwortungskultur, Veränderungskultur, Fehlerkultur und Leistungskultur unter Beteiligung von Vorstand, Betriebsrat und Führungskräfte aller Bereiche und Hierarchieebenen erarbeitet und schließlich verabschiedet wurden, durchliefen bis Ende des Berichtsjahres 2017 rund 600 Führungskräfte bis zu

Vorarbeiterenebene diese Workshops. Wesentliches Ziel der speziell auf das Thema „Führungskultur“ zugeschnittenen Workshops ist die Verinnerlichung und Identifizierung der Führungskräfte mit den Führungsgrundsätzen des Unternehmens, ihren Werten und Inhalten.

Integration von Flüchtlingen und unversorgten Jugendlichen

Die im Oktober 2016 gestartete Berufsvorbereitungsmaßnahme BEST 2.0 der saarländischen Stahlindustrie ging im Sommer 2017 erfolgreich zu Ende: 17 Teilnehmer konnten in ein Ausbildungsverhältnis übernommen werden, 8 bei Dillinger und 9 bei Saarstahl. Aufgrund dieses großen Erfolges wurde die Maßnahme BEST 2.0 im September 2017 fortgesetzt. 40 weitere Jugendliche werden mit dem Arbeitsleben und den Arbeitsprozessen vertraut gemacht. Finanziert wird die Maßnahme durch die Stahlstiftung Saarland und die Agentur für Arbeit Saarland. Ziel von BEST 2.0 ist die Verbesserung der Einstiegsvoraussetzungen in eine Ausbildung und somit die Eingliederung der so genannten „unversorgten“ jungen Deutschen und Flüchtlingen in den ersten Arbeitsmarkt.

Soziale Unternehmenspolitik

Zur verantwortungsvollen Unternehmenspolitik von Dillinger gehört neben einer guten Altersversorgung für die Mitarbeiter traditionell ein breites Angebot an sozialen Leistungen. Zum Engagement zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zählen zwei von Dillinger initiierte und unterstützte Einrichtungen der AWO-Kindertagesstätte „Kleine Hüttenbären“. Insgesamt können hier 70 Kinder aufgenommen werden, womit das Unternehmen auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung für die Region nachkommt und hierfür im Juli 2017 das Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ der Servicestelle „Arbeiten und Leben im Saarland“ erhalten hat.

Frauenanteil

Im Rahmen des am 24.4.2015 verabschiedeten Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden von Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die 1. und 2. Führungsebene – entsprechende Quoten für die Entwicklung des Frauenanteils festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Dillinger im Durchschnitt des Jahres 2017 bei 6 %. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie sozio-kulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Die Ausbildung sowie fortführende Karrieren in der Stahlindustrie sind überwiegend von naturwissenschaftlichen und technischen Ausbildungswegen und Berufen geprägt. Aufgrund des heute noch durchweg niedrigen Anteils an Frauen in diesen Ausbildungs- und Studiengängen, ist der Anteil an interessierten Bewerberinnen in technischen Berufen der Stahlunternehmen weiterhin relativ gering. Zudem spielen weitere Faktoren wie die Schichtfahrweise in weiten Teilen der Produktion eine sozio-kulturelle Rolle bei der Bereitschaft von Frauen, solche Karrieren zu verfolgen.

Dillinger unternimmt auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern. Zu nennen sind ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung, die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die beiden eigenen betriebsnahen Kitas, die Teilnahme von Beginn an am bundesweiten Girls' Day sowie die kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubildenden. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS – Stahl-Holding-Saar z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen wie dem Einkauf- oder dem Finanz- und Rechtswesen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft der SHS mit 42,8 % deutlich höher als bei Dillinger. Dillinger wird auch in der Zukunft sein Konzept zur Frauenförderung intensivieren.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS – Stahl-Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl) die Zielquote für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien von 30 % festgelegt. Die Zielgröße soll im Rahmen der gesetzlichen Fristen erreicht werden. Der Aufsichtsrat von Dillinger wird sich bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema befassen.

Der Vorstand von Dillinger hat im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 5 % festgelegt und erreicht. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen

Führungskräfte und umfasst die 1. und 2. Hierarchieebenen sowie die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind. Die genannten Zielgrößen sind unter den zuvor beschriebenen branchenspezifischen Voraussetzungen und im sozio-kulturellen Gesamtkontext zu sehen.

Verbesserungsprozesse

Zur Weiterentwicklung und ständigen Verbesserung des Unternehmens setzt Dillinger verschiedene Verbesserungsinstrumente ein.

GPS – Ganzheitliche Planung und Steuerung

Das Führungsinstrument GPS (Ganzheitliche Planung und Steuerung) umfasst vom Vorstand festgelegte unternehmensweite Schwerpunktthemen und Ziele, die im sogenannten Jahresentwicklungsplan (JEP) mit Maßnahmen formuliert und mit entsprechenden Kennzahlen überwacht werden. 2017 zählten dazu wieder insbesondere die Verbesserung der Arbeitssicherheit sowie das Thema Kosteneffizienz.

KVE – Kontinuierliche Verbesserung und Entwicklung

Zur Weiterentwicklung des Unternehmens und stetigen Verbesserung der Produkt- und Prozessqualität bindet Dillinger seine Mitarbeiter systematisch in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein. Dabei arbeiten die Mitarbeiter in ihren Abteilungen und Teams an

laufenden Verbesserungen in ihrem Verantwortungsbereich, aber auch in ihrem Schnittstellenbereich. Neben temporär gesetzten Schwerpunkten, ist das Thema Arbeitssicherheit fester Bestandteil in der Verbesserungslandschaft. Von den zahlreichen Verbesserungsideen, die im kontinuierlichen Verbesserungsprozess entstanden sind, wurden rund 370 Ideen umgesetzt und bewertet. Ihr Jahres-Netto-Nutzen betrug über 2,6 Millionen €.

Fortsetzung der Kostenspar- und Effizienzsteigerungsprogramme

Ergänzt werden die Instrumente zur kontinuierlichen Verbesserung durch die Fortsetzung der verschiedenen Kostenspar- und Effizienzsteigerungsprogramme. So wurden im Geschäftsjahr die im Rahmen von Dillinger 2020 – einer gemeinsamen Vereinbarung von Vorstand und Betriebsrat zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit – laufenden Initiativen und Projekte konsequent weiterverfolgt.

Innovationsmanagement

Auch die konsequente Einführung eines geplanten und gesteuerten Innovationsprozesses wurde 2017 weiter vorangetrieben. So hat Dillinger nach der Pilotphase in 2016 im Berichtsjahr in den Bereichen F&E,

Vertrieb, IT und ZKS die Methode des Design-Thinking-Prozesses gezielt eingesetzt, um aus diesem Prozess heraus konkrete Projekte zu definieren und zu initiieren. Ein Innovationsworkshop mit Vorstand und Führungskräften der ersten Ebene unterstrich die Entscheidung, das Innovationsmanagement 2018 weiter auszurollen.



*„Schwimmende Brücke“:
Im norwegischen Bøkfjord-Brückenprojekt
stecken 600 Tonnen Grobbleche von Dillinger.
(Foto mit freundlicher Genehmigung von
Thomas Schüler, SBN)*

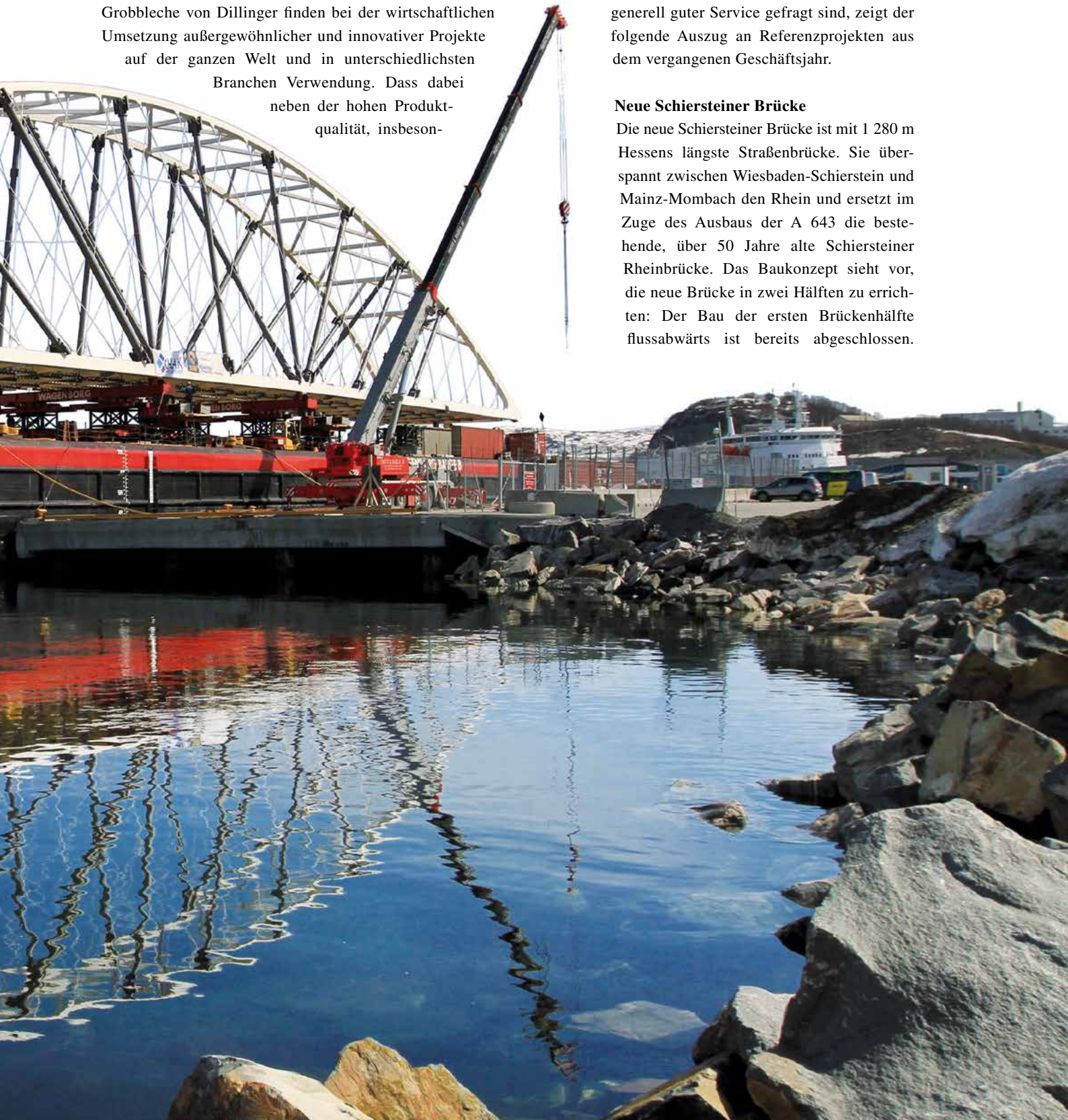
Bauwerke und Referenzprojekte

Grobbleche von Dillinger finden bei der wirtschaftlichen Umsetzung außergewöhnlicher und innovativer Projekte auf der ganzen Welt und in unterschiedlichsten Branchen Verwendung. Dass dabei neben der hohen Produktqualität, insbeson-

dere auch maßgeschneiderte Lösungen, die reibungslose Auftragsabwicklung sowie ein generell guter Service gefragt sind, zeigt der folgende Auszug an Referenzprojekten aus dem vergangenen Geschäftsjahr.

Neue Schiersteiner Brücke

Die neue Schiersteiner Brücke ist mit 1 280 m Hessens längste Straßenbrücke. Sie überspannt zwischen Wiesbaden-Schierstein und Mainz-Mombach den Rhein und ersetzt im Zuge des Ausbaus der A 643 die bestehende, über 50 Jahre alte Schiersteiner Rheinbrücke. Das Baukonzept sieht vor, die neue Brücke in zwei Hälften zu errichten: Der Bau der ersten Brückenhälfte flussabwärts ist bereits abgeschlossen.



Seit November 2017 wird der Verkehr auf diesen Brückenteil geführt, so dass die bestehende Brücke flussaufwärts nun abgerissen und neu gebaut werden kann. Nach Abschluss der Baumaßnahme wird eine dreispurige Verkehrsführung mit Standstreifen je Fahrtrichtung auf den beiden getrennten neuen Bauwerken zur Verfügung stehen. Dillinger lieferte für den Überbau der ersten Brücke 6 880 Tonnen Grobblech.

Offshore-Windpark Race Bank

Auch der Offshore-Windpark „Race Bank“ vor der Ostküste Englands, der in Kürze ans Netz gehen wird, gründet auf Stahl von Dillinger. Mit einer Gesamtleistung von 573 MW wird er über 400 000 Haushalte mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen versorgen können. Die 91 Turbinen sind mit bis zu 1 000 Tonnen schweren Stahlgründungen (Monopiles mit Transition Piece) in Wassertiefen von 6 bis 23 m im Meeresboden verankert, wobei die Monopiles Durchmesser von bis zu 7 m aufweisen können. Für diese Gründungen lieferte Dillinger rund 52 000 Tonnen thermomechanisch gewalzte Bleche in Blechdicken bis 92 mm und Einzelblechgewichten von bis zu 34 Tonnen. Durch den Einsatz noch schwererer Ausgangsformate kann Dillinger diese Güte nunmehr mit weltweit einzigartigen Einzelblechgewichten von über 40 Tonnen liefern.

Erdgasfernleitung Monaco

Im Geschäftsjahr 2017 lieferte die 100%ige Dillinger-Tochtergesellschaft Dillinger France knapp 60 000 Tonnen Grobblech für die Erdgasfernleitung „Monaco“. Monaco – die Namensgebung geht auf die italienische Bezeichnung für die Stadt München zurück – verläuft auf einer Länge von 87 km von Burghausen bis Finsing bei München und dient dem Transport von Erdgas von und zu Speichern in Bayern und Österreich. Die Rohre müssen einem maximalen Betriebsdruck von 100 bar standhalten und verfügen über eine Mindeststreckgrenze von 485 MPa. Dillinger France stellte dafür Bleche mit einer Wandstärke von 23 und 25 mm in einer Breite bis 3 740 mm und einer Länge von 18 m her.

Teesta-III-Wasserkraftprojekt

Ein weiteres besonderes Projekt mit Grobblech von Dillinger stellt das 2017 in Betrieb gegangene Teesta-Stadium-III-Wasserkraftprojekt dar. Die Konstruktion besteht aus einem 60 m hohen Beton-Damm mit zwei Tunnel-

übergängen, einem Reservoir-Spültunnel, zwei Entwässerungskammern, einem Headrace-Tunnel sowie einem Überspannungsschacht mit zwei Druckschächten. Das unterirdische Kraftwerk umfasst sechs 200-MW-Turbinen-Generator-Einheiten. Dillinger hat für dieses Projekt 9 600 Tonnen der Stahlsorte DILLIMAX 690 PE in Dicken bis 100 mm geliefert.

Tankfarm der Jazan-Raffinerie in Saudi-Arabien

Die Jazan Economic City (JEC) ist ein Infrastruktur- und Wirtschaftsprojekt im Süd-Westen des Königreichs Saudi-Arabien. Nach seiner Fertigstellung sollen dort 500 000 Menschen im produzierenden Gewerbe und in der Energiebranche arbeiten und in den Wohnvierteln leben. Die Gesamtfläche der Planstadt am Roten Meer wird etwa 106 km² betragen. Einen Teil des Projekts bildet dabei eine Gasaufbereitungsanlage mit einer Tankfarm. In den Tanks lagert LPG (Liquefied Petroleum Gas), ein fossiler Energieträger, welcher als Begleitgas bei der Förderung von Erdöl und Erdgas und als Nebenprodukt bei der Erdölraffinerie anfällt. Für den Bau von 12 Gaskugeln der Tankfarm lieferte Dillinger 8 000 Tonnen Grobblech.

Forschung und Entwicklung

Wichtige Grundlage für Innovationen ist die Forschung und Entwicklung (F&E), in die Dillinger kontinuierlich investiert. Die Forschungsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette – von der Roheisenerzeugung, über die Stahlherstellung bis hin zur Grobblechproduktion – hatten dabei im Jahr 2017 wieder einen besonderen Fokus auf Prozess- und Produktverbesserungen mit dem Ziel der Erweiterung der Eigenschaftsprofile der Grobbleche, der Qualitätsoptimierung und der Kostenreduktion.

F&E-Exzellenzcluster – strategische Partnerschaft mit Saar-Uni verlängert

Dillinger hat ein „Exzellenzcluster“ aufgebaut, wobei die Arbeiten einerseits durch interne Forschungsabteilungen und andererseits durch gezielt eingesetzte Kooperationen mit externen Forschungsinstituten, deren Experten-Know-how intern nicht vorgehalten werden kann, durchgeführt werden. 2017 gab es Kooperationen mit 17 Instituten von Universitäten oder anderen Forschungseinrichtungen, im Rahmen derer rund 50 Doktoranden, Masteranden oder

Bachelor-Studenten Forschungsaufträge für Dillinger ausführten. Im Dezember 2017 wurde die strategische Partnerschaft auf dem Gebiet der Materialwissenschaften mit der Universität des Saarlandes nochmals um 3 Jahre verlängert und hierfür 1 Million € bereitgestellt.

Roheisenerzeugung

Im Fokus der F&E Roheisen standen 2017 erneut Projekte zur Einhaltung der EU-Richtlinie IED (Industrial Emissions Directive). Der Schwerpunkt in der Kokerei war dabei die Entstaubung der Koksüberleitungsmaschine beim Koksandrücken. In der Sinteranlage lag er in der Planung und Konzepterstellung einer Entstaubungsanlage des Rundkühlers der Sinteranlage. Das Anlagenkonzept sieht hierzu eine Nutzung der Sinterkühlerabwärme zur Stromerzeugung im Gichtgaskraftwerk vor, wofür bei Dillinger eine Versuchsanlage entwickelt und installiert werden soll, mit der überschüssiges Koksgas in den Hochofen eingeblasen wird. Damit werden Fackelverluste reduziert und Erkenntnisse darüber gewonnen, wie Koksgas in den Hochofen eingeblasen werden kann, um in weiteren Ausbaustufen auch die CO₂-Bilanz zu verbessern.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte die logistische Optimierung der Roheisenverteilung bzw. Versorgung der Stahlwerke in Dillingen und Völklingen mittels logistischer Optimierungsmodellen dar.

Stahlerzeugung

Die F&E Stahlerzeugung hat im Berichtsjahr mit der Einführung von HBI (hot briquetted iron) im Konverterprozess als Kühlmittlersatz für Rohdolomit eine Prozessoptimierung mit deutlichem Kostensenkungspotenzial durchgeführt. Ein anderer Arbeitsschwerpunkt war die Erweiterung und Optimierung der bestehenden Prozessmodelle als Basis einer reproduzierbaren und stabilen Stahlerzeugung. Hier ist die Einführung des „Nachblasmodells“ im Konverterprozess besonders erwähnenswert.

Grobblechherstellung

In der Grobblechforschung bildet der Ausbau des metallkundlichen Wissens über die Produkte und Verfahren das Fundament für eine effiziente und schnelle Entwicklung. Die Arbeiten zum mikrostrukturbasierten Werkstoffdesign mit den Schwerpunktthemen Gefüge- und Eigenschaftsmodellierung und Werkstoffcharakterisierung, wurden

daher konsequent fortgeführt. Die Nutzung von datenbasierten Prognosemodellen, mit deren Hilfe die Eigenschaften unter Einbeziehung der Herstellungsparameter berechnet werden können, wurde zur Verbesserung der Produkt-Eigenschaften sowie Reduzierung der Herstellungskosten ebenfalls vorangetrieben.

Auch im Bereich der Produktentwicklung konnten 2017 wieder maßgebliche Fortschritte erzielt werden. So gelang es zum Beispiel, bei den Sicherheitsstählen für den Personenschutz extreme Festigkeiten mit eindrucksvollen Ergebnissen bei der Kerbschlagprüfung bei -40°C und Dehnungswerten zu etablieren. Ebenso wurde die Nutzung der Vorteile des neuen Formates der Stranggießanlage CC 6, die den Einsatz von Brammen mit einer Dicke von 600 mm erlaubt, weiter vorangetrieben. Eine Entwicklungsrichtung ist dabei die Anwendung bei tieferen Temperaturen. Ein anderes Produktentwicklungsbeispiel ist die nochmalige Erweiterung des Dickenspektrums bei der verschleißfesten Güte „DILLIDUR 550“ sowie dem „DI-MC 690“, eine Güte für den Stahlwasserbau.

Rohstoffbeschaffung und Transport

Der sich bereits im 2. Halbjahr 2016 abzeichnende Trend steigender Rohstoffpreise setzte sich in 2017 fort. Nachhaltig hoher Rohstoffbedarf in Asien – insbesondere China – sowie eine hohe Nachfrage aus anderen Regionen zeigten nach einer Phase fehlender Investitionen in neue Gruben- und Aufbereitungskapazitäten Wirkung.

Während man in Europa und speziell in Deutschland die „Dekarbonisierung“ weiter vorantreibt, setzt man in Asien und anderen Regionen zur Deckung des wachsenden Energiebedarfes weiter verstärkt auf Energieerzeugung aus fossilen Energieträgern, in Asien vornehmlich auch auf Kohle. China unterstreicht einmal mehr seine Position als wichtigster Abnehmer für seegängig gehandelte Eisenerze und Koks-kohlen und hat damit entscheidenden Einfluss auf die Rohstoffpreise.

Erzpreise deutlich erhöht – Pelletmarkt angespannt

Auf dem Erzmarkt war China erneut Haupttreiber. Die Erzpreise hielten sich auf hohem Niveau. Insbesondere die Preise für hochwertige Feinerze sowie für Erzpellets zogen an. Die Versorgungslage bei Erzpellets bleibt an-



gespannt, da der brasilianische Produzent Samarco mit einem ursprünglichen Marktanteil am seegängigen Weltmarkt von 25 % die Produktion weiterhin nicht wieder aufgenommen hat.

Die von ROGESA und ZKS verfolgte Strategie der Diversifizierung und ständigen Optimierung von Hochofenmöllern und Kokskohlenmischung ermöglichte auch im sehr volatilen Umfeld des Jahres 2017 zu jeder Zeit eine qualitäts- und kostenoptimale Versorgung der Hochöfen.

Brennstoffe: hohe Nachfrage – Preise volatil bei steigender Tendenz

Der Kohlemarkt war 2017 durch weiter zunehmende Volatilität geprägt. Hauptursachen hierfür war die Kombination aus oligopolistischer Anbieterstruktur, die zunehmende Zahl politischer Krisen – oftmals verbunden mit Sanktionsmaßnahmen, zunehmende Preisspekulationen sowie Wetterunbilden. So kamen etwa durch den Zyklon „Debbie“ die Exporte aus dem wichtigsten Lieferland für Kokskohlen, Australien, faktisch zum Erliegen. Auch 2017 setzte sich der auch im Markt für metallurgische Kohlen vorherrschende Trend zu Preisindices und kürzeren Preisbindungszyklen weiter fort.

Weltrekord: Am 25. Juli 2017 wurde auf der Stranggießanlage CC 6 von Dillinger erstmals eine Brammendicke von 600 mm gegossen.

Kalksteinversorgung:**Umstellung auf Importkalk komplettiert**

Schwerpunkt des Jahres 2017 im Bereich Kalksteinversorgung war die planmäßige Inbetriebnahme der exklusiv für ROGESA gebauten Aufbereitungs- und Beladeanlage in Dugny (Frankreich), welche die Versorgung der ROGESA mit Kalkstein vor dem Hintergrund der Produktionseinschränkung der Kalksteingrube Auersmacher zum Ende 2017 in Qualität und Quantität langfristig gewährleisten wird.

Seeschifffahrt:**steigende Frachtraten ab der 2. Jahreshälfte**

Der Entwicklung auf den Schüttgutmärkten folgend, setzte sich die Volatilität der Frachtraten in 2017 fort. In der 2. Jahreshälfte stiegen die Raten kontinuierlich an und erreichten Höchststände wie zuletzt vor drei Jahren. Die Kombination von langfristig eingedeckten, günstigen Frachtraten und gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt bewährt sich für ROGESA und ZKS weiterhin. Hinsichtlich der Massengut-Umschlagunternehmen konnten neue Möglichkeiten und Wege generiert und die Konditionen verbessert werden. Um einer durch weitere Übernahmen und Konsolidierung drohenden Monopolisierung im Bereich der Massengutumschlagkapazitäten entgegenzuwirken, wurde im Geschäftsjahr erstmals von der ZKS Kohle über den deutschen Tiefseehafen Wilhelmshaven bezogen.

Erfolgreiche Versorgungsstrategie

Die Strategie einer intensiven Marktforschung, der weiteren technischen und kaufmännischen Flexibilisierung verbunden mit der Möglichkeit zur schnellen geographischen Diversifizierung wurde im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. So sind zum Beispiel für die ZKS in einem strukturierten Prozess verschiedene Mischungsalternativen zur Optimierung der Flexibilität und zur Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich Lieferanten- und Produktauswahl getestet worden. Im Rahmen des Innovationsmanagements wurde ferner die Beschaffung eines eigenen Pilotofens zur Beschleunigung und Erweiterung dieses Optimierungsprozesses bei ZKS angestoßen.

Transportvolumen am Standort Dillingen leicht gestiegen

2017 lag das Transportvolumen am Standort Dillingen im Zulauf von Rohstoffen für Dillinger, ROGESA und ZKS bei 11,2 Millionen Tonnen (2016: 9,8 Millionen Tonnen)

und im Versand von Fertig- und Nebenprodukten bei 5,8 Millionen Tonnen (2016: rund 5 Millionen Tonnen). Dabei entfiel auf die umweltfreundlichen Verkehrsträger Bahn und Binnenschiff wieder ein hoher Anteil von 88 %.

Der Güterverkehr war im Jahr 2017 durch starke externe Einflüsse geprägt. So legten drei starke Stürme den Verkehr flächendeckend lahm. Davon war besonders der Bahngüterverkehr betroffen. Dies stellte ein hohes Maß an Flexibilität an die Logistik, um Versorgungssicherheit und Liefertreue jederzeit sicherzustellen.

Umweltschutz und Energieeffizienz

Dillinger setzt sich – seiner Unternehmensvision und seinen Umweltleitlinien entsprechend – kontinuierlich für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Umfangreiche Investitionen in modernste Technologien tragen dazu bei, die Belastungen für die Umwelt zu verringern und die Energieeffizienz ständig zu verbessern. Im Fokus dieser Aktivitäten standen 2017 erneut der Immissionsschutz, die Schonung wertvoller Ressourcen sowie die Steigerung der Energieeffizienz am Stahl-Standort Dillingen. Nicht zuletzt leisten innovative Produktlösungen aus Stahl einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz (siehe auch Abschnitt „Nachhaltigkeit“).

Erfolgreiches Umweltmanagement

Im April 2017 wurde das Überwachungsaudit des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001:2015 durch den TÜV-Saar Cert erfolgreich bestanden. Es gab weder Haupt- noch Nebenabweichungen.

Immissions- und Gewässerschutz fortgesetzt

Auch 2017 trugen vor allem weitere Optimierungsmaßnahmen an bestehenden Abluftreinigungsanlagen dazu bei, die Luftqualität am Standort Dillingen zu verbessern. Es wurden zudem neue Entstaubungsanlagen beispielsweise für den Rundkühler der Sinteranlage 3 konzipiert. Der bei der Neuzustellung des Hochofens 4 zur verbesserten Reinigung des Gichtgases installierte Axialzyklon hat sich bereits bewährt. Dieser trägt auch dazu bei, dass die zu deponierenden Mengen an Gichtschlamm sich deutlich reduziert haben und gleichzeitig die Menge an recycelbaren Feinstaub in den metallurgischen Kreislauf erhöht werden konnte.

Die kontinuierliche Verbesserung der Schallsituation am Hüttenstandort, durch die Bearbeitung und Fortschreibung des schalltechnischen Katasters, ist weiterhin eine der wesentlichen Aufgaben im Bereich Lärmschutz. Zur Verbesserung des Gewässerschutzes lag der Fokus 2017 auf den beiden Projekten biologische Kläranlage sowie der Entflechtung von Abwasserteilströmen im Bereich Hochofen 4.

Effiziente Verwertung von Nebenprodukten

Das Qualitätssicherungssystem der Werkseigenen Produktionskontrolle für Schlackenprodukte hat im Geschäftsjahr 2017 die externen Überprüfungen durch das „Institut Français des Sciences et Technologies, des Transports, de l'Aménagement et des Réseaux“ und die Überwachungsgesellschaft „Güteschutz Beton“ wieder erfolgreich bestanden.

Energiemanagementsystem und Eigenstromerzeugung

Im Geschäftsjahr wurde das Energiemanagementsystem gemäß DIN EN ISO 50001 weiterent-

wickelt und die Re-Zertifizierung in 2018 vorbereitet. Außerdem startete der Vorstand das Energieeinsparprogramm „ECO5“, welches zu einer Energiekostensenkung von 5 % führen soll.

Als Beitrag zum Klimaschutz (Sektorkopplung) wurde aus der Kokerei rund 110 GWh Wärme (Wärmebedarf für rund 5 500 Einfamilienhäuser) in das Fernwärmenetz exportiert. Die Kuppelgasverstromung im effizienten Gicht-

Energie-Effizienznetzwerk ESTA – Energieeffizienz mit Stahl

Zum 1.6.2017 haben Dillinger, ROGESA, Saarschmiede Freiformschmiede, Saarstahl und ZKS offiziell das Energieeffizienznetzwerk ESTA gegründet. Damit unterstützt die saarländische

Stahlindustrie eine von der Bundesregierung ins Leben gerufene Initiative, die zum Ziel hat, 500 Energieeffizienznetzwerke zu etablieren und damit bis 2020 bundesweit Einsparungen in Höhe von 75 PJ Primärenergie bzw. 5 Millionen Tonnen THG-Emissionen zu erzielen und so zum Erreichen des ehrgeizigen Klimaziels der Bundesrepublik Deutschland beizutragen.

Gesetzesnovellen des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) und des Kraft-Wärme Kopplungs-Gesetzes (KWKG-G)

Die Novelle des EEG im Dezember 2016 hat Dillinger, ROGESA und ZKS eine Reihe zusätzlicher und fortwäh-



*Mit dem neuen 600er-
Brammenformat kann Dillinger
noch größere Dimensionen
walzen – das „Rekord-Blech“
misst 70 mm x 22 m x 4 m.*

render Berichts- und Meldepflichten auferlegt. Die Bedingungen für die Bestandswahrung beim sogenannten Eigenstromprivileg und für die Antragstellung und Gewährung der verminderten EEG-Umlage bei Fremdbezug von Strom (sogenannte Besondere Ausgleichsregelung) wurden weiter präzisiert und eingeengt. Für Dillinger, ROGESA und ZKS ergeben sich aber keine wesentlichen Verschlechterungen.

Das Kraftwärmekopplungsgesetz (KWKG) wurde im gleichen Gesetzgebungsverfahren novelliert. Die verminderte KWK-Umlage wird für viele Unternehmen in Zukunft entfallen, allerdings nicht schlagartig. Das Gesetz sieht vor, ab 2017 für die vormals privilegierten Unternehmen jährlich eine Verdopplung der KWK-Umlage vorzunehmen bis auch für diese die allgemeine KWK-Umlagenhöhe erreicht ist. Ausgenommen davon sind ROGESA und ZKS. Da Dillinger durch die Stromerzeugung im GWK nur einen vergleichsweise niedrigen Fremdstrombezug aufzuweisen hat, sind die Kostensteigerungen vergleichsweise moderat.

CO₂-Emissionshandel

Die standortübergreifende Arbeitsgruppe der SHS-Tochter SHS Infrastruktur Energie und Medien und der Abteilung Umweltschutz der Saarstahl AG hat auch im Jahr 2017 alle Überwachungspläne der emissionshandelspflichtigen Anlagen turnusmäßig ergänzt und aktualisiert. Zu diesem Berichtswesen gehören u. a. Aktivitätsratenmeldungen, Verbesserungs- und Emissionsberichte sowie Meldungen zum Carbon-Leakage-Status, die an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) geleitet werden. In der laufenden 3. Handelsperiode von 2013 bis 2020 ist die Ausstattung der emissionshandelspflichtigen Anlagen der beiden saarländischen Stahlunternehmen Saarstahl und Dillinger (einschließlich ROGESA und ZKS) mit kostenlosen Zertifikaten im Vergleich zu den tatsächlichen CO₂-Emissionen der Anlagen bei weitem nicht ausreichend und das obwohl die Anlagen in der saarländischen Stahlindustrie zu den Effizientesten gehören.

Die politischen Diskussionen im Rahmen der sogenannten Trilog-Verhandlungen zur Reform des europäischen Emissionshandelssystems ab der 4. Handelsperiode (2021 bis 2030) sind am 8. November 2017 mit einem für die Stahlindustrie unbefriedigenden Ergebnis zu Ende gegangen. Zwar einigten sich EU-Kommission, EU-Rat und EU-Parlament darauf, die für die Industrie verfügbaren Zertifikate

allgemein anzuheben. Allerdings werden nach aktuellen Prognosen rund 20 % der erforderlichen Zertifikate fehlen. Im Ergebnis muss mit zusätzlichen Belastungen und Benachteiligungen gegenüber außereuropäischen Unternehmen gerechnet werden, die im Wesentlichen vom politisch gesteuerten Zertifikatepreis abhängig sein werden.

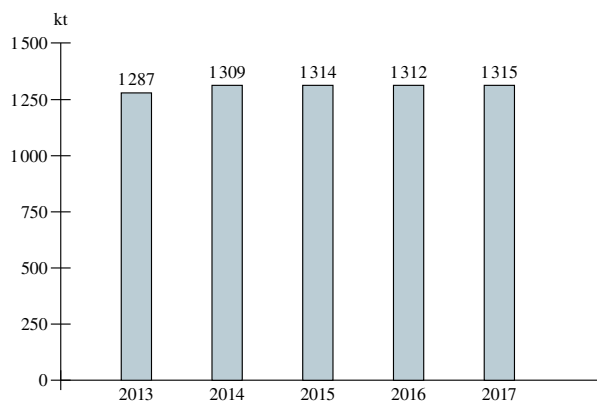
Auch trifft es die Stahlindustrie besonders, dass die bei der Stahlproduktion entstehenden Kuppelgase und deren bisherige ökologisch sinnvolle Nutzung (Verstromung) zukünftig mit Zusatzkosten belegt werden. Ein weiteres zentrales Anliegen, die Korrektur des technisch nicht zu erreichenden Roheisenbenchmarks, ist ebenfalls ausgeblieben. Es gilt daher, auf politischer Ebene konstruktive Lösungsvorschläge zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit zu erarbeiten. Insbesondere muss Sorge dafür getragen werden, dass der Einsatz der Kuppelgase zur Stromerzeugung nicht mit Mehrkosten durch den Emissionshandel belastet wird und eine vollumfängliche Ausgestaltung bei der Strompreiskompensationsregelung erreicht wird.

Wichtigste Beteiligungen

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillinger

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2017 blieb mit 1 315 kt gegenüber der Erzeugung des Vorjahres (1 312 kt) unverändert hoch. Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von Dillinger zur Verfügung gestellt.

Koksproduktion der ZKS



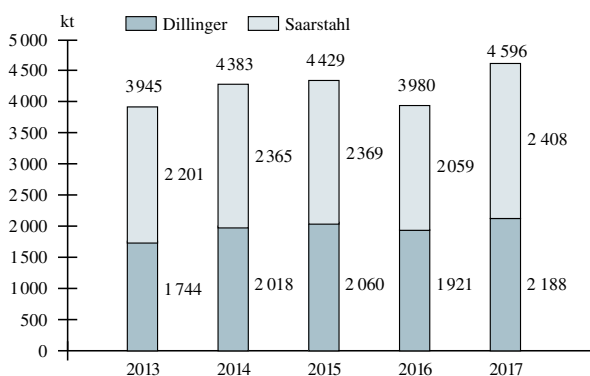
Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2017 auf 3 Millionen € (2016: 4 Millionen €). Zu den Investitionsschwerpunkten im Berichtsjahr zählten neue Flächenversiegelungen im Bereich der Weißen Seite. Weiterhin wurde eine neue Staubsauganlage im Misch- und Mahlgebäude montiert und die Koksgasleitung im Saugerhaus erneuert. Diese Investitionen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Umweltschutzes am Standort.

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der Dillinger (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen von Dillinger.

Die Roheisenerzeugung erfolgte in 2017 planmäßig durch die Hochöfen 4 und 5 und lag, bedingt durch einen ganzjährig durchgehenden Betrieb beider Hochöfen, mit 4 596 kt um 15,5 % über der Produktion des Vorjahres (3 980 kt). Im Berichtsjahr wurden 2 188 kt (Vorjahr: 1 921 kt) an Dillinger und 2 408 kt (Vorjahr: 2 059 kt) an Saarstahl geliefert.

Roheisenproduktion von ROGESA für Dillinger und Saarstahl



Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich 2017 auf 11 Millionen € (2016: 57 Millionen €). Im Nachgang der 4. Neuzustellung des Hochofens 4 im Vorjahr wurden weitere Reparaturarbeiten für dieses Projekt getätigt. Am Hochofen 5 wurde eine Versuchsanlage zur Koksgaseindüsung montiert und in Betrieb genommen sowie der Vorbau an der Gießhalle im Bereich des Schlackenauslaufs stahlbaumäßig saniert.

Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der

Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des GWK, Dillinger, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

Dillinger France S.A., Dunkerque

Dillinger France S.A. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von Dillinger und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über Dillinger vermarktet. Dillinger France bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von Dillinger.

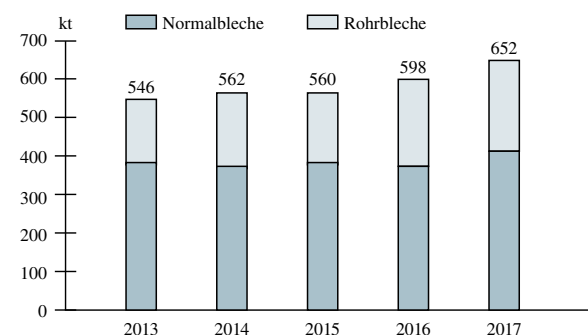
2017: Produktion auf Rekordniveau

Die Gesamtproduktion von Dillinger France in 2017 betrug 652 kt, was einer Steigerung um 9 % gegenüber dem Vorjahr (598 kt) entspricht. Dieses hohe Produktionsniveau ist mit Abstand das höchste der letzten fünf Jahre.

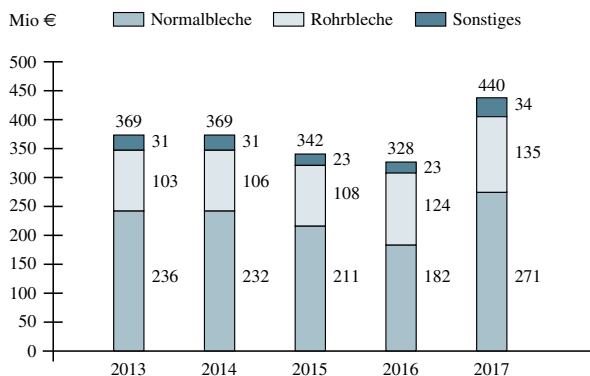
Im Bereich des Normalprogramms erreichte die Produktion mit 424 kt (2016: 362 kt) Rekordniveau. Diesen Produktionsrekord verdankt das Unternehmen der Entwicklung im Bereich der Offshore-Windkraftwerke im Jahr 2017. Rohrbleche hat Dillinger France hauptsächlich an EUROPIPE Mülheim für Großprojekte wie die 485 km lange Gasleitung EUGAL geliefert. Infolge der durch die USA verhängten Anti-Dumping-Maßnahmen konnte nicht für Berg Steel Pipe Corp. produziert werden.

Im Zuge dieser Produktionssteigerung bei weiterhin hoher Qualität waren Flexibilität, Anpassungsfähigkeit an neue Märkte, aber auch neue logistische Ansätze – insbesondere bei den Fluss-/Seetransportlösungen – gefragt. So nutzt Dillinger France seit 2017 im Hafen von Dunkerque einen weiteren Kai, das Hafenbecken „Darse 6“.

Entwicklung der Grobblechproduktion bei Dillinger France



Umsatzentwicklung von Dillinger France



Ergebnisse verbessert

Aufgrund der Mengen- und der erfolgten Verkaufspreiserhöhungen ist der Umsatz von Dillinger France im Geschäftsjahr 2017 auf 440 Millionen € (gegenüber 328 Millionen € in 2016) – und damit um 34 % – gestiegen.

Die Produktionskosten konnten gegenüber den Vorjahren gesenkt werden. Das Nettoergebnis des Geschäftsjahrs 2017 belief sich auf - 6,0 Millionen € (2016: - 19,2 Millionen €) und verbesserte sich damit um 13,2 Millionen €. Per 31.12.2017 betrug das Eigenkapital von Dillinger France 112 Millionen €.

Mitarbeiterzahl konstant

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Dillinger France blieb mit 540 Mitarbeitern Ende 2017 im Vergleich zu 541 Mitarbeitern Ende 2016 annähernd konstant.

Dillinger France verzeichnete 2017 drei Unfälle mit Ausfallzeit (2016: Null) und sieben meldepflichtige Unfälle (2016: 14). Damit lag die Unfallhäufigkeit bei 11 – und damit unter dem selbst gesteckten Ziel von maximal 13.

Integriertes Managementsystem und Investitionen fortgesetzt

Dillinger France betreibt ein Qualitätsmanagement und ist nach ISO 9001:2015 qualitätszertifiziert, nach ISO 14001:2015 umweltzertifiziert, nach OHSAS 18001 für Gesundheit und Sicherheit sowie nach ISO 5001 energieeffizient. 2017 ist das Qualitätsprüfungs-labor „Qualité-Essai“ erstmalig nach ISO/TS 17025 zertifiziert worden.

Im Fokus der Investitionen stand 2017 die Erweiterung der Produktionskapazität für Dickblech durch die Inbetriebnahme einer neuen Brennschneidanlage. Außerdem soll die Produktionsleistung künftig mit der Einrichtung eines neuen speziellen Laufkrans weiter verbessert werden. Die entsprechende Investition wurde 2017 genehmigt und soll 2019 durchgeführt werden. Des Weiteren hat die Dillinger Gruppe neue Qualitätsprüfanlagen entwickelt und Dillinger France bereits erste Arbeiten zum Einbau einer neuen Wirbelstromprüfung vorgenommen. Auch das EDV-Projekt „Plate Router“ wurde im Geschäftsjahr fortgesetzt; die zweite Projektphase soll 2018 starten.

Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham

Steelwind Nordenham GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, die in Nordenham ein Werk zur Herstellung von Fundamenten für Offshore-Windkraftwerke (Monopiles, Megamonopiles und Transition Pieces) betreibt. Die Grobbleche in den erforderlichen Güten und Abmessungen werden von Dillinger und ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France in Dunkerque geliefert.

Monopile-Fundamentsysteme sind wirtschaftliche Fundamentsysteme, deren Tragstruktur aus Grobblechen mit Dicken bis zu 150 mm zusammengebaut wird. Die Bauteile weisen Durchmesser bis zu 10 m, Stückgewichte bis zu 1 500 Tonnen und Längen bis zu 120 m auf.

Das Geschäftsjahr 2017 war für Steelwind geprägt von der Fertigung zweier Großaufträge: Merkur und Borkum Riffgrund II. Für das Offshore-Windkraftwerk Merkur vor Borkum wurden 66 Megamonopiles mit Durchmessern bis 7,8 m und Gewichten bis nahezu 1 000 Tonnen gefertigt und bis Ende Juni ausgeliefert. Ab Juli wurden sowohl Megamonopiles als auch erstmals Transition Pieces für den Offshore-Windpark Borkum Riffgrund II gefertigt. Steelwind Nordenham ist mit den aktuellen Aufträgen bis Ende des 2. Quartals 2018 ausgelastet. Der Umsatz von Steelwind Nordenham in 2017 belief sich auf 79,0 Millionen €. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 326 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE-

Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 24 Zoll (610 mm) und 60 Zoll (1 524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe in diesem Marktsegment zu den weltweit führenden Unternehmen. Dillinger hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim an der Ruhr auf zwei Fertigungsstraßen (18m- und 12m-Straße) gefertigt. Die Beschichtung der Rohre wird durch die EUROPIPE-Tochter MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC), Mülheim an der Ruhr, durchgeführt. Die vollständige Abwicklung der Schließungsaktivitäten des ehemaligen zweiten europäischen Produktionsstandortes Dunkerque wird bis Ende 2018 angestrebt.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE-Konzerns unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. (BEHC) zusammengefasst. Die Berg Steel Pipe Corp. (BSPC) in Panama-City, Florida, beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren, die Berg Spiral Pipe Corp. (BSPM) in Mobile, Alabama, mit Spiralrohren. Beide Werke verfügen über Anlagen zur Beschichtung der Rohre. In der Vertriebsgesellschaft BERG EUROPIPE Corp. (BEC), Houston, Texas, wird das nordamerikanische Verkaufsgeschäft gebündelt.

Versand und Umsatz in Europa deutlich besser als in den USA

Die EUROPIPE GmbH konnte sich einem generell schwierigen Marktumfeld in Europa durch die mengenmäßig starken Buchungen der Projekte Nord-Stream 2 sowie EUGAL entziehen. Die hohe Versandmenge und die damit verbundenen engen Lieferpläne erforderten einen flexiblen Personaleinsatz.

Da nahezu alle Aufträge des Werkes Mülheim, die im Geschäftsjahr 2017 produziert wurden, mit Beschichtung gebucht wurden, hat sich die Beschäftigungssituation bei MPC gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich verbessert.

In den USA konnte in beiden Werken aufgrund von Auftragsmangel nicht an die außergewöhnlich hohen Produktions- und Versandtonnagen der Vorjahre angeknüpft

werden. Dies ist vor allem dadurch bedingt, dass in der letzten Zeit nur wenig Projekte vergeben wurden, überlagert durch eine abwartende Investitionshaltung in Folge der sich ändernden politischen Rahmenbedingungen. Im Wettbewerbsvergleich stellte sich die Auslastung der Bergwerke durch das Vorhandensein von Altaufträgen aber noch gut dar. Die durch Anti-Dumping-Zölle auf Bleche, u. a. aus Deutschland und Frankreich, notwendige Umstellung auf heimische Werke konnte bewerkstelligt werden.

Zwar konnte der Auftragsbestand der EUROPIPE GmbH zum 31.12.2017 nicht das außergewöhnlich hohe Niveau des Vorjahres (1 097 kt) halten, liegt aber mit einem Bestand von 717 kt immer noch auf einem guten Niveau. Als Großauftrag ist in 2017 die Buchung des EUGAL-Projektes mit einem Volumen von 621 kt hervorzuheben. Der Auftragsbestand des EUROPIPE-Konzerns sank insbesondere in Folge des schwächeren US-Geschäftes per 31.12.2017 auf 766 kt (Vorjahr: 1 304 kt).

Der EUROPIPE-Konzern verzeichnete 2017 mit 1 139 Millionen € ein nahezu unverändertes Umsatzniveau im Vergleich zum Vorjahr (1 148 Millionen €). Das Umsatzvolumen stammt überwiegend aus dem europäischen Geschäft, die US-Gruppe verzeichnete aufgrund der verschlechterten Auftragslage hohe Rückgänge. Der Versand der EUROPIPE GmbH konnte sich gegenüber dem Vorjahr mit einem Volumen von 1 003 kt nahezu verdoppeln (Vorjahr: 502 kt). Die Versandtonnagen der US-Gruppe in 2017 erreichten in Folge der schwächeren Auftragslage mit 183 kt ein deutlich niedriges Niveau (Vorjahr: 509 kt).

Mit einem Jahresüberschuss von 12,9 Millionen € konnte der EUROPIPE-Konzern eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (10,1 Millionen €) erzielen, wobei die US-Gesellschaften das hohe Ergebnisniveau der Vorjahre nicht mehr erreichen konnten. Der deutliche Anstieg des Versands im Vergleich zum Vorjahr bei unveränderter Erlösqualität wirkte sich positiv auf das Ergebnis der EUROPIPE GmbH aus.

Der EUROPIPE-Konzern beschäftigte zum Jahresende 2017 insgesamt 1 071 Mitarbeiter (2016: 1 123). Hiervon waren 558 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (2016: 580).

Forschung und Investitionen in Qualitäts- und Prozessoptimierung

Der EUROPIPE-Konzern hat im Geschäftsjahr 14,8 Millionen € (2016: 1,9 Millionen €) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die Investitionen dienten im Wesentlichen der Modernisierung des bestehenden Maschinenparks sowie der auftragsspezifischen Erweiterungen einzelner Aggregate, mit dem Ziel die Marktführerschaft im Großrohrsegment zu behaupten und auszubauen.

Hervorzuheben sind für den Standort Mülheim die Investition zur Auflastung von zwei Kränen in der 12m-Straße auf 16 Tonnen. Am Standort Panama-City stand der Einbau einer neuen Blechkantenfräsmaschine im Fokus, welche aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit einen höheren Durchlauf ermöglicht und somit die Leistung des Werkes steigert.

Ausblick: nach Nord Stream 2 und EUGAL schwächere Aus- lastung erwartet

Der weiterhin niedrige Öl- und auch Gaspreis sowie die weltweit zunehmenden geopolitischen Unsicherheiten führen zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung in der Großrohrindustrie mit regional unterschiedlicher, in Summe schwacher bis moderater Nachfrage nach Großrohren. Allerdings gibt es auch Anzeichen, dass die Talsohle durchschritten ist und mittelfristig wieder mehr Projekte zur Vergabe kommen.

Im ost- und zentraleuropäischen Gebiet laufen kleinere Projekte, die die Gas-

Die EUROPIPE GmbH hat 2017 für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren 2,0 Millionen € (Vorjahr: 1,9 Millionen €) aufgewendet. Vorrangiges Ziel der Entwicklungsarbeit ist es, den Einsatzbereich der Großrohre zu erweitern und die Qualitätseigenschaften zu verbessern (z. B. Optimierung der Rohrgeometrie und Weiterentwicklung der Produktion dickwandiger Rohre).

kapazitäten dieser Länder besser miteinander vernetzen sollen. Die Anforderungen sind jedoch in der Regel geringer, so dass in diesem Markt ein starker Wettbewerb zu Spiralrohr existiert. Die Nachfrage in Middle East stellt sich zwar mengenmäßig stabil dar, jedoch sind die Projekte für EUROPIPE preislich bzw. kostenmäßig schlecht erreichbar.

Die Situation in den USA ist zurzeit nicht leicht zu erfassen, da die marktseitige Projektsituation von vielfachen handelspolitischen Entwicklungen überlagert wird. Nach der sehr schlechten Projektsituation in 2017 wird für 2018 ein deutliches Anziehen der Vergabeaktivi-

*Weltneuheit „Eddy Current“:
Mit der einzigartigen Anlage kann
die Oberfläche von Grobblechen per Wirbel-
stromprüfung automatisch auf lokale
Oberflächenaufhärtungen untersucht werden.*



täten für wahrscheinlich erachtet, vor allem getrieben davon, Schieferöl und -gas von den Produktionsstätten zu den Verarbeitungszentren bzw. zum Export zu bringen. Auch wurden durch die neue Administration regulatorische Hürden beseitigt.

Für 2018 werden für die EUROPIPE GmbH weiterhin hohe Produktions- und Versandmengen (759 kt Produktion, 755 kt Versand) eingeplant, von denen derzeit ca. 80 % im Auftragsbestand gesichert sind. Aufgrund der gegenüber 2017 sinkenden Versandmengen wird ein niedrigerer Umsatz erwartet. Trotz der niedrigeren Versandmengen wird aufgrund der Auslieferung erlösstärkerer Aufträge sowie laufender Kosteneinsparungen für die EUROPIPE GmbH ein deutlich positives Ergebnis vor Steuern angestrebt. Für den amerikanischen Teil der Gruppe wird bei allen Unwägbarkeiten der Marktentwicklung ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt.

Trotzdem bleibt festzustellen, dass nach Auslaufen der Projekte Nord-Stream 2 und EUGAL von einem dauerhaft veränderten Marktumfeld und einer deutlich schlechteren Auslastungssituation auszugehen ist. Dem nachhaltigen Abbau sowie die Flexibilisierung von Fixkosten kommen deshalb für die EUROPIPE GmbH die oberste Priorität zu.

Saarstahl AG, Völklingen

Die Saarstahl AG, an der Dillinger mit 25,1 % beteiligt ist, hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten spezialisiert. Zu den Kunden zählen Automobilfirmen und deren Zulieferer, der allgemeine Maschinenbau, Unternehmen des Energiema-

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

„Goldene Regeln“
der Arbeitssicherheit

- Ich benutze nur die anerkannten Verkehrsmittel.
- Ich trete nicht unter schwebende Lasten.

Verkehrsmittel
Transport

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

„Goldene Regeln“
der Arbeitssicherheit

- Ich benutze die vorgeschriebenen geeigneten Arbeits- und Hilfsmittel entsprechend.
- Ich bin für meine Tätigkeiten geeignet, beauftragt und unterrichtet.
- Ich benutze stets die Schutzanrichtungen.

Sichere
Arbeitsmittel

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

„Goldene Regeln“
der Arbeitssicherheit

- Ich benutze die Gefährdungsmaßnahmen.
- Ich kenne meine Vorschriften und halte diese ein.
- Ich kenne die Verhaltensregeln für Notfall.
- Ich benutze nur Brandlöscher, zu denen ich ausgebildet und ich mache mich ordnungsgemäß an und ab.

Dokumentiert
nach Transparenz

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

„Goldene Regeln“
der Arbeitssicherheit

- Ich kenne die Gefährdungsbeurteilung.
- Ich kenne meine Vorschriften und halte diese ein.
- Ich kenne die Verhaltensregeln für Notfall.
- Ich betrete nur Betriebsbereiche, zu denen ich beauftragt bin und ich mache mich ordnungsgemäß an und ab.

Dokumentiert
und transparent

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

„Goldene Regeln“
der Arbeitssicherheit

- Ich benutze die Gefährdungsbeurteilung.
- Ich kenne meine Vorschriften und halte diese ein.
- Ich kenne die Verhaltensregeln für Notfall.
- Ich betrete nur Betriebsbereiche, zu denen ich beauftragt bin und ich mache mich ordnungsgemäß an und ab.

Dokumentiert
und transparent

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

„Goldene Regeln“
der Arbeitssicherheit

- Ich benutze die vorgeschriebenen geeigneten Arbeits- und Hilfsmittel ordnungsgemäß.
- Ich bin für meine Tätigkeiten geeignet, beauftragt und unterrichtet.
- Ich benutze stets die Schutzanrichtungen.

Dokumentiert
und transparent

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

Grundsatz 3

Führung bedeutet Verantwortung für die Sicherheit & Gesundheit in unseren Unternehmen zu übernehmen! Kommunikation, Schulung und Einbindung aller bei und für uns beschäftigten Mitarbeiter ist dabei unabdingbar.

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

Grundsatz 5

Sicherheit & Gesundheit haben stets Vorrang und müssen in alle betrieblichen Prozesse integriert werden.

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

Grundsatz 6

Gute Ergebnisse im Bereich Sicherheit & Gesundheit tragen zum wirtschaftlichen Erfolg unserer Unternehmen bei.

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön

Arbeitssicherheit groß geschrieben:
Die Kampagne „Pass auf Dich auf –
Das Leben ist schön!“

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

„Goldene Regeln“ der Arbeitssicherheit

- Ich habe mich an die verbindlichen Verhaltensregeln
- Ich habe nicht unter schwebende Leisten

Vorkehr und Transport

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön!

Diebstahl von Arbeitsmaterial ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind. Diebstahl ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind.

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

„Goldene Regeln“ der Arbeitssicherheit

- Ich bin verantwortlich für das, was ich tue und die, die mit mir zusammenarbeiten
- Ich bin vorsichtig bei allen unordentlichen Arbeitsplätzen
- Ich habe einen ordentlichen, sauberen und schweißabwaschen an meine Arbeit

Selbstverantwortung

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön!

Diebstahl von Arbeitsmaterial ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind. Diebstahl ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind.

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

„Goldene Regeln“ der Arbeitssicherheit

- Ich benutze die vorgeschriebenen geeigneten Arbeits- und Hilfsmittel ordnungsgemäß
- Ich bin für meine Tätigkeiten geeignet, beauftragt und unterwiesen
- Ich benutze stets die Schutzvorrichtungen

Sichere Aufbaumittel

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön!

Diebstahl von Arbeitsmaterial ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind. Diebstahl ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind.

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

„Goldene Regeln“ der Arbeitssicherheit

- Ich benutze die vorgeschriebenen geeigneten Arbeits- und Hilfsmittel ordnungsgemäß
- Ich bin für meine Tätigkeiten geeignet, beauftragt und unterwiesen
- Ich benutze stets die Schutzvorrichtungen

Vorkehr und Transport

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön!

Diebstahl von Arbeitsmaterial ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind. Diebstahl ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind.

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

Grundsatz 1

Alle Verletzungen und arbeitsbedingten Erkrankungen können – und müssen – vermieden werden!

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön!

Diebstahl von Arbeitsmaterial ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind. Diebstahl ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind.

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

Grundsatz 2

Führung bedeutet Verantwortung für die Sicherheit und Gesundheit in unseren Unternehmen zu übernehmen!

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön!

Diebstahl von Arbeitsmaterial ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind. Diebstahl ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind.

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

Grundsatz 4

Jeder trägt Sorge für die Vermeidung von Unfällen und Erkrankungen in unseren Unternehmen – und muss diese Verantwortung kontinuierlich übernehmen.

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön!

Diebstahl von Arbeitsmaterial ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind. Diebstahl ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind.

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

Grundsatz 7

Unsere Kunden erwarten von uns Spitzenleistungen – auch in Punkto Sicherheit & Gesundheit.

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön!

Diebstahl von Arbeitsmaterial ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind. Diebstahl ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind.

Us sicher Hütt
Unternehmen Sicherheit

Grundsatz 1

Alle Verletzungen und arbeitsbedingten Erkrankungen können – und müssen – vermieden werden!

PASS AUF DICH AUF!
Das Leben ist schön!

Diebstahl von Arbeitsmaterial ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind. Diebstahl ist strafbar. Bitte nicht abheben, wenn Sie nicht ausdrücklich dazu beauftragt sind.

schienenbaus sowie der Luft- und Raumfahrtindustrie, der Bauindustrie und anderer Stahl verarbeitender Branchen.

Der Langprodukte-Markt in der EU war 2017 abermals von Überkapazitäten und anhaltenden Importen geprägt, wengleich die Mengen aus China leicht zurückgegangen sind. Durch die Positionierung im höherwertigen Qualitätsbereich konnte die Saarstahl AG in 2017 aber erneut von der äußerst positiven Entwicklung der stark exportorientierten deutschen Premium-Hersteller in der Automobilindustrie profitieren.

Das Unternehmen blickt auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Die Anlagen im Stab- und Drahtbereich waren durchweg sehr gut ausgelastet, an allen Standorten konnten Rekordmengen erzielt werden. Die Versandmengen bewegten sich dementsprechend auf einem zum Vorjahr nochmals gesteigerten Niveau. Durch den hohen Absatz bei Draht und Stab stieg auch der Umsatz deutlich an. Da die Verkaufspreise in allen Produktsegmenten erhöht werden konnten, führte dies in Summe zu einem deutlichen Ergebnissprung gegenüber dem Vorjahr.

Die Rohstahlproduktion von Saarstahl lag 2017 bei 2 785 kt und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 16,3 %. Der Versand der Stahlerzeugnisse stieg um 9,5 % auf rund 2 532 kt. Die Umsatzerlöse stiegen um 22,1 % von 1 499 Millionen € im Vorjahr auf 1 830 Millionen €. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von Saarstahl betrug 25 Millionen € (2016: - 142 Millionen €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 69 Millionen € (2016: - 101 Millionen €). Der ROCE ist auf 3,9 % gestiegen (2016: - 5,3 %).

Im Jahr 2017 betragen die Zugänge zum Sachanlagevermögen der Saarstahl AG 41 Millionen € (Vorjahr: 58 Millionen €). Saarstahl hat in 2017 die Arbeiten zur neuen Stranggießanlage S1 in Höhe von 100 Millionen € begonnen. Mit der konsequent an Industrie 4.0-Erfordernissen ausgerichteten Investition wird Saarstahl erneut den Benchmark bei Produktqualität und Kundenservice im Langprodukte-Bereich setzen. Die Fertigstellung ist für Herbst 2019 geplant.

Zum 31.12.2017 waren bei der Saarstahl AG insgesamt 4 040 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 4 009). Im Berichtsjahr konnten 73 (Vorjahr: 83) junge Menschen eine Berufsausbildung beginnen.

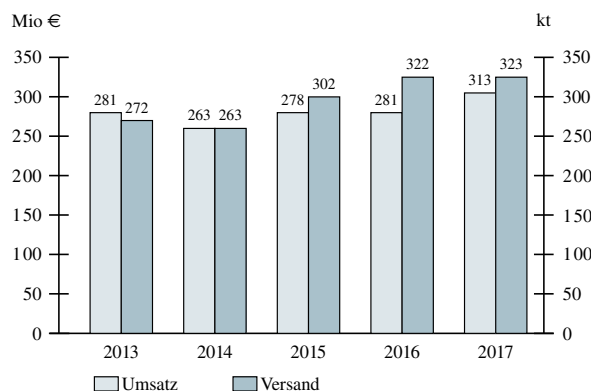
Handels- und Brennschneidbetriebe im Dillinger-Verbund

Zur Komplettierung der Angebotspalette und Verlängerung der Wertschöpfungskette hält Dillinger mehrere mittel- und unmittelbare Beteiligungen an Handels- und Brennschneidunternehmen in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Dubai und Indien. Diese Unternehmen sind sowohl hinsichtlich ihrer regionalen Ausrichtung als auch bezüglich ihres Sortiments und der Verarbeitungstiefe spezialisiert, wobei auch Erzeugnisse anderer Stahlerzeuger gehandelt und verarbeitet werden.

2017 entwickelte sich die Kundennachfrage nach Produkten der Handels- und Brennschneidbetriebe regional unterschiedlich. So konnte der Absatz erneut in Deutschland, aber auch in den Drittländern leicht erhöht werden, während er in den übrigen Ländern der EU stagnierte bzw. leicht abnahm.

Der Geschäftsverlauf der Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsaktivitäten stellte sich so dar, dass bei einem durchgängig steigenden Erlösniveau die Absatzmenge auf dem Niveau des Vorjahres lag. Bei weiter steigenden Beschaffungspreisen konnten die wesentlichen Gesellschaften die Bruttomargen des Vorjahres – abhängig vom Umfeld des Wettbewerbs und des Produktportfolios – vielfach nicht erreichen. Die Betriebsergebnisse der wesentlichen Gesellschaften fielen durchgängig niedriger aus als im Vorjahr. Kumuliert lag der Umsatz in 2017 mit 313,3 Millionen € um 11,4 % oberhalb des Vorjahres (280,6 Millionen €). Die versandte Netto-Tonnage lag mit 323 kt auf Vorjahresniveau (322 kt), wobei der Absatzanstieg bei den Brennschneidaktivitäten höher ausfiel als der durch Handelsaktivitäten. Das operative Ergebnis betrug 6,7 Millionen € (2016: 9,2 Millionen €).

Umsatz und versandte Tonnage 2017 der Handels- und Brennschneidbetriebe im Dillinger-Verbund



Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Für die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke als global agierendem Hersteller von Grobblechen in verschiedenen Qualitäten ist ein strukturierter und konstruktiver Umgang mit unternehmerischen Chancen und Risiken von zentraler Bedeutung. Dies gilt in besonderem Maße vor dem Hintergrund der im Prognosebericht dargestellten zu erwartenden herausfordernden ökonomischen Rahmenbedingungen. Dillinger hat deshalb bereits vor Jahren ein konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt. Die Methoden und Werkzeuge des Risikomanagements werden fortlaufend weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement von Dillinger besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Diesen obliegt die Verantwortung für die in die Prozesse der einzelnen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften integrierten operativen Risikosteuerungsaufgaben sowie für die turnusmäßige und Ad-hoc-Risikoberichterstattung an das zentrale Risikomanagement der SHS. Zum anderen übernimmt das zentrale Risikomanagement für Dillinger koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben. Risikokoordinatoren und SHS Risikomanagement arbeiten dabei partnerschaftlich zusammen.

Wirkungsweise und Aufbau des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem von Dillinger umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert Risikotransparenz, Risikobeherrschbarkeit und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen wesentlichen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- **Risikobeherrschbarkeit:** Eine weitere Zielsetzung des Risikomanagements ist, die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende

Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Umfangs des Versicherungsschutzes obliegt.

- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig und ereignisbezogen über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Ein regelmäßiger Risikomanagementprozess ist die Basis des Risikomanagementsystems des Unternehmens. Zur Durchführung des operativen Risikomanagementprozesses wurde weltweit ein Netz von Risikokoordinatoren aufgebaut. Dieser operative Risikomanagementprozess umfasst neben der Risikoidentifikation und einer Risikobewertung auch die Risikosteuerung. Ergänzend hierzu wurde bereits in 2016 die Ad-hoc-Risikoberichterstattung eingeführt. Sie ist Bestandteil des Risikomanagementsystems und ermöglicht es, jederzeit einen aktuellen Überblick über die Risikosituation abzubilden. Neben dem Risikomanagementprozess sind Risikoanalysen ein weiterer Bestandteil des Risikomanagementsystems von Dillinger. Risikoanalysen werden auftragsbezogen und themenspezifisch seitens des SHS-Risikomanagements für Dillinger durchgeführt. Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des KonTraG dokumentiert.

Im Berichtsjahr wurde das Compliance-Management-System der SHS-Gruppe organisatorisch mit dem Risikomanagementsystem verknüpft und in den vorhandenen Risikomanagementprozess ein Compliance-Modul integriert. Im Rahmen des Compliance-Management-Systems und auf Grundlage der konzernweiten Compliance-Gefährdungsanalyse wurde dieser Baustein entwickelt. Mit dem Modul werden Informationen bezüglich Umsetzung der Compliance-Kultur, Compliance-Organisation und -Kommunikation sowie im Rahmen der Gefährdungsanalyse identifizierter Compliance-Risikobereiche erhoben. Die Abfragen und die anschließende Auswertung der bearbeiteten Module dienen der präventiven Risikoanalyse. Ziel ist die frühzeitige Identifikation von Compliance-Risiken und daraus folgend, die Ableitung von Maßnahmen (Compliance-Programm).

Zum 30.6.2017 ist das Compliance-Modul erstmals in den Berichterstattungsprozess des SHS-Risikomanagements aufgenommen worden. Die Bearbeitung erfolgt durch die Risikokoordinatoren. Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

Branchen-, Umfeld- und Markttrisiken

Dillinger ist ein international agierendes Unternehmen. Darüber hinaus ist auch die Kundenstruktur von Dillinger durch global tätige Unternehmen, insbesondere aus dem Investitionsgüterbereich, geprägt. Dies impliziert eine Abhängigkeit sowohl von der zukünftigen Entwicklung der Weltwirtschaft als auch der Entwicklung einzelner Kundenbranchen. Hinzu kommen komplexe Rahmenbedingungen und eine extreme Wettbewerbssituation. Die globale Wirtschaft befindet sich derzeit in einem von nahezu allen großen Volkswirtschaften gleichzeitig getragenen Aufschwung. Auch die Konjunkturen im Euro-Raum und in Deutschland entwickeln sich sehr positiv. Der Welthandel hat sich deutlich belebt, konjunkturelle Risiken bleiben dennoch bestehen. Der weltweit bestehende, sehr harte Wettbewerb ist gekennzeichnet durch große Stahlüberkapazitäten und –

damit verbunden – erhöhtem Importdruck. Dillinger ist diesem Druck insbesondere durch ein preislich hart umkämpftes Projektgeschäft ausgesetzt. Hinzu kommen die Auswirkungen nationalstaatlicher Politik auf offene und regelbasierte globale Wirtschaftsstrukturen. Machtpolitisch motivierte Einflussnahmen und Entscheidungen nehmen insgesamt zu. Politische Instabilität, fehlende Rechtsgrundlagen und ansteigende protektionistische Tendenzen beeinträchtigen das globale Wirtschaftsgeschehen. Hinzu kommt auch die Unsicherheit darüber, wie sich die Verhandlungen zum Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union gestalten und auch auswirken werden.

Der Offshore-Wind-Sektor in Europa entwickelt sich derzeit gut. Während einige europäische Länder, wie z. B. die Niederlande bereits ihre Ausbauziele erhöht haben, bremsen die unverändert bestehenden Ausbauziele der Bundesregierung noch die weitere Entwicklung der Offshore-Windindustrie am Standort Deutschland. Für 2018 kommt der besondere Effekt dazu, dass die Projektentwickler auf größere Turbinen warten, soweit dies im Projekt-Prozess möglich ist. Vorzieheffekte aus 2018 nach 2017 senken ebenfalls die aktuellen Erwartungen für das Blech- bzw. Fundamentaufkommen in 2018. Langfristig ergeben sich Risiken für Dillinger aus einer möglichen Verschiebung der Gründungstypenpräferenz weg vom blechlastigen Monopile hin zu Schwerkraft- oder aufgelösten Fundamenten.



Diese Risiken können sich sowohl auf die Geschäftstätigkeit des auf Vormateriallieferungen fokussierten Unternehmens Dillinger selbst als auch auf die Geschäftstätigkeit der auf Gründungsstrukturen für den Offshore-Wind-Bereich spezialisierten Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham auswirken.

Letztlich resultieren die angeführten extern getriebenen Risiken in einer Einschränkung der Marktperspektiven und somit in Absatzrisiken für das Unternehmen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, werden seitens des Unternehmens die Gesamtkonjunktur und die länderspezifischen Absatzmärkte kontinuierlich beobachtet. Als weitere Maßnahmen werden marktorientierte Anpassungen des Produktmixes durchgeführt.

Mit dem übergeordneten internen Projekt zur langfristigen Standortsicherung Dillinger 2020 und den darin zusammengefassten Handlungsfeldern bzw. Initiativen und Projekten wird das Ziel verfolgt, die Technologieführerschaft auf solider und nachhaltiger Innovationsbasis zu sichern und somit die Wettbewerbsfähigkeit von Dillinger und seiner Tochtergesellschaften unter diesen erschwerten Rahmenbedingungen nachhaltig zu gewährleisten. Insgesamt sind die Auswirkungen dieser extern getriebenen Risiken als deutlich einzuschätzen.


Beschaffungsrisiken

Zur Erstellung der qualitativ hochwertigen Produkte benötigt Dillinger Rohstoffe, Energie und logistische Kapazitäten in ausreichender Qualität und Quantität. Deshalb sind, neben dem für die Beschaffung der Rohstoffe, Erze, Kohle und Koks, etablierten Beschaffungsbereich der ROGESA und ZKS, spezifische Beschaffungs- und Logistikbereiche unter dem Dach der SHS Services GmbH und SHS Logistics GmbH gebündelt.

Zur Sicherstellung der Versorgung fußt die Beschaffung der zur Roheisenerzeugung notwendigen Massengüter zum Großteil auf langfristigen Rahmenbezugsverträgen.

Gleichwohl kann sich die Vielzahl aktueller geopolitischer Krisen negativ auf die Beschaffungssituation auswirken, weil einzelne Rohstoffe auch aus entsprechenden Regionen bezogen werden. Die weitere Entwicklung in den Krisenregionen wird deshalb genauestens verfolgt und über Verbandsarbeit und entsprechende politische Foren laufend aktiv begleitet. Risiken werden mit Lieferanten diskutiert und in Absprache mit den Lieferanten gemeinsam minimiert.

Darüber hinaus ist bei der Rohstoffbeschaffung ein kontinuierlicher Diversifizierungsprozess implementiert, der sicherstellt, dass im Falle von krisenbedingten Lieferausfällen entsprechender, technisch geeigneter Ersatz aus alternativen Quellen bereit gestellt werden kann.



Auch der 2017 in Betrieb genommene Offshore-Windpark „Gemini“ vor der niederländischen Küste gründet auf Spezialstahl von Dillinger. (Foto mit freundlicher Genehmigung von Geminiwindpark.nl)

Die Rohstoffe zur Eisen- und Stahlherstellung werden zunehmend Gegenstand von Spekulationen. Dies führt zu vermehrter Volatilität der Rohstoffpreise. Die Einkaufspreise können daher erheblich schwanken und die Kostenstrukturen des Unternehmens belasten. So ist die Entwicklung bei den Rohstoffen aktuell von starken Preisschwankungen geprägt. Aus diesem Grund werden auch Optionen eingesetzt, um eine grundlegende Flexibilität in der Rohstoffversorgung, insbesondere bei den Beteiligungsgesellschaften ROGESA und ZKS, sicherzustellen. Durch eine entsprechende Lagerpolitik werden stets Versorgungspuffer (in den Umschlagshäfen und am Standort in Dillingen) vorgehalten. Zusätzlich wird systematisch und kontinuierlich nach neuen Bezugsquellen gesucht. Hierzu gehört auch die Erweiterung der logistischen Anbindung durch Diversifizierung hin zu neuen, alternativen Logistikpartnern im Umschlagsbereich. Zudem werden alternative Möglichkeiten zum Rohstoffeinsatz getestet und bewertet. Neben der Sicherstellung der Versorgung leisten die implementierten Maßnahmen auch einen Beitrag zur Senkung von Preisrisiken.

Politische Entscheidungen wie die vor allem in Europa vorherrschende Tendenz zur „Dekarbonisierung“ bergen Risiken insbesondere für die Kohlebeschaffung und die Kohlelogistik. Die Umsetzung mündet bereits heute in eine Reihe zusätzlicher behördlicher Regulierungsmaßnahmen, die zu zusätzlichen Risiken für die Logistik und den Einsatz von Kohle führen.

Die Einstellung der Kalksteinproduktion in der Kalksteingrube Auersmacher zum Ende 2017 wurde durch den frühzeitigen Aufbau von Alternativquellen sowohl qualitativ als auch quantitativ ersetzt, so dass die Kalksteinversorgung der ROGESA kurz- und mittelfristig sichergestellt ist.

Bezüglich der Energieversorgung und -kostensicherheit leistet das 90-MW-Gichtgaskraftwerk in Dillingen einen wichtigen Beitrag zur Risikominimierung. Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen von Dillinger kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitäts-

risiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch menschliches Fehlverhalten sowie durch höhere Gewalt verursacht werden. Ersteren Ursachen begegnet Dillinger insbesondere durch kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen. Zudem werden systematische Methoden und innovative Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung eingesetzt und das nach internationalen Normen zertifizierte Qualitätssicherungssystem konsequent weiterentwickelt. Einen wesentlichen Beitrag zur betrieblichen Sicherheit leistet die Belegschaft, die durch sachgerechte Qualifizierung und Fortbildung auf die betrieblichen Erfordernisse vorbereitet wird. Risiken bedingt durch höhere Gewalt, wie Explosionen oder Großbrände, deren Schadenspotenzial zwar groß, deren Eintrittswahrscheinlichkeit aber als gering einzuschätzen ist, begegnet das Unternehmen mit Brandschutzeinrichtungen, Notfallplänen und einer eigenen Werkfeuerwehr. Ferner hat Dillinger in angemessenem Umfang Versicherungsverträge abgeschlossen.

Das Thema Arbeitssicherheit hat bei Dillinger eine hohe Priorität und ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Den sich aus der betrieblichen Tätigkeit ergebenden Unfallrisiken wird permanent und mit einer Vielzahl von Maßnahmen begegnet. Hierbei werden auch die Partnerfirmen eingebunden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für Dillinger ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Dies wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS.

Das Unternehmen schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten. Die aktuelle Investitionstätigkeit sowie die aktuelle Marktsituation haben spürbaren Einfluss auf die Liquiditätssituation von Dillinger. Dem begegnet das Unterneh-

men mit einer fortlaufenden Finanz- und Liquiditätsplanung sowie mit einem weitreichenden Cash-Management-Ansatz, der jederzeit die Liquidität sichert. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität für Dillinger sichergestellt. Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Dillinger begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus. Das anhaltend niedrige Zinsniveau hat auch nach Anpassung der gesetzlichen Regelungen spürbaren Einfluss auf die Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Liquiditätsrisiken sind hiermit nicht verbunden. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind als mittel einzuschätzen. Das Unternehmen befindet sich aktuell in einem Verfahren, dessen Ausgang offen ist. Für Dillinger besteht eine grundsätzliche Gefahr, dass es durch die zunehmende Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit zu Rechtsunsicherheiten infolge einer Vielzahl berührter Rechtsgebiete und Rechtsordnungen kommen kann. Bei sehr spezifischen Fragestellungen und bei Fragestellungen, die über den deutschen und den französischen Rechtsraum hinausreichen, zieht Dillinger renommierte externe juristische Expertise hinzu. Gleiches gilt bei Fragestellungen mit hohem Unsicherheitsrisiko. Unabhängig hiervon kann ein individuelles Fehlverhalten – bewusst oder unbewusst – einzelner Personen oder Personengruppen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Durch präventives Compliance-Engagement wird jedoch potenziellem Fehlverhalten entgegengewirkt. Dillinger bekennt sich zur Ethikrichtlinie der SHS-Gruppe. Diese manifestiert sowohl die Werte und das Handeln im Umgang unter-

einander als auch gegenüber Kunden und unternehmensfremden Dritten. Das Compliance-Engagement der SHS-Gruppe und damit von Dillinger wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance-Komitee fortgesetzt. Durch Informationsveranstaltungen und themenspezifische Compliance-Publikationen wird präventiv auf regeltreues und integrires Verhalten hingewirkt. Darüber hinausgehende weitere Maßnahmen, wie Audits und individuelle Schulungen wurden und werden weiterhin nach Bedarf durchgeführt. Ab dem Jahr 2018 sollen gezielte Schulungen auf eLearning-Basis das Compliance-Programm weiter vervollständigen.

Regulatorische Risiken

Neue Gesetze oder veränderte rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene können für Dillinger Risiken implizieren. Dies gilt insbesondere für den Fall, dass mit den Neuerungen oder Änderungen für Dillinger höhere Kosten verbunden sind als für ihre Wettbewerber. Das Unternehmen begleitet deshalb Regulierungsbestrebungen direkt und durch Arbeitskontakte mit den Wirtschaftsverbänden. Dillinger bekennt sich zu zielführenden Klimaschutzbemühungen und unterstützt die Klimawende aktiv durch ihr unternehmerisches Engagement im Offshore-Wind-Bereich. Allerdings bedeuten regulatorische Entwicklungen bezüglich des Klimaschutzes für Dillinger auch Risiken.

In 2016 hat das Bundeskabinett den Klimaschutzplan 2050 beschlossen. Eine konsequente Umsetzung des beschlossenen Klimaschutzplans wird die Industrie mittels gesetzlicher Vorgaben zur Treibhausgas-Reduktion verpflichten. Es besteht das Risiko, dass die formulierten Ziele, Dillinger zusätzlich belasten oder zu einer Verzerrung des internationalen Wettbewerbs führen.

Nach monatelangen Verhandlungen haben sich im November 2017 die EU-Vertreter auf eine Reform des europäischen Emissionshandels in der 4. Handelsperiode von 2021-2030 geeinigt. Der gefundene Kompromiss beinhaltet für die Stahlindustrie erhebliche Risiken, so auch für Dillinger. Insbesondere trifft das Unternehmen, dass für die bei der Stahlproduktion entstehenden Kuppelgase – und deren bisherige ökologisch sinnvolle Nutzung – auch zukünftig keine kostenlosen Zertifikate zugeteilt werden und somit das Unternehmen mit Zusatzkosten belegt wird. Die Ver-

minderung der Zuteilung von freien Zertifikaten, die nicht durch technische Maßnahmen ausgeglichen werden kann, bedeutet eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung durch die notwendigerweise zu erwerbenden Emissionsberechtigungen bei gleichzeitig zu erwartenden Preissteigerungen der Zertifikate für den Zeitraum ab 2021.

Das in 2016 durch US-amerikanische Behörden gegen 12 Länder, darunter Deutschland und Frankreich, eingeleitete Anti-Dumping-Verfahren wurde im Mai 2017 in den USA final bestätigt. Bereits im November 2016 hatte das Handelsministerium der USA gegenüber verschiedenen Stahlfirmen aus Europa, u. a. auch für Dillinger und ihre Tochtergesellschaft Dillinger France, vorläufige Importzölle verhängt. Als Folge hat das Unternehmen seine Lieferungen nach USA weitgehend eingestellt.

IT-Risiken

Sowohl die komplexen technischen Produktionsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse von Dillinger werden durch moderne IT-Systeme gestützt. Die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen ist deshalb für Dillinger von zentraler Bedeutung. Spezifische informationstechnische Bereiche sind unter dem Dach der SHS-Infrastruktur gebündelt. Bedingt durch menschliche Fehler, organisatorische oder technische Verfahren und/oder Sicherheitslücken können Risiken entstehen, welche die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Verlässlichkeit von IT-gestützten Informationen und Systemen gefährden. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette sind diesbezüglich insbesondere Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte, wie beispielsweise Industriespionage oder -sabotage, zu nennen. Daher wird die eingesetzte Software permanent durch Dillinger sowie die SHS-Infrastruktur überwacht und die Systeme bei Bedarf aktualisiert. Zum Schutz der Daten und Anlagen vor schädlichen Angriffen aus dem Internet ist in 2017 zudem ein Informationssicherheitsbeauftragter bestellt worden. Darüber hinaus werden auch Hardware-Komponenten, wie Server oder Netze, kontinuierlich ausgebaut bzw. an technologische Neuerungen angepasst. So wurde in 2017 durch die Etablierung eines übergreifenden Rechenzentrumsnetzes zwischen den Standorten Dillingen und der Saarstahl AG in Völklingen der Schutz gegen schwerwiegende Beeinträchtigungen der Verfügbarkeit verbessert. Des Weiteren werden präventiv durch

Veröffentlichungen alle Mitarbeiter auf Gefahren hingewiesen und zu sensiblem Verhalten bezüglich IT-Sicherheit motiviert. Neben den genannten Ansätzen zur Erreichung von IT-Sicherheit wird durch den Einsatz moderner Technologien eine frühzeitige Erkennung und Abwehr auch neuer Bedrohungen angestrebt. Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt. Zudem hat sich Dillinger in 2017 eine Projektstruktur gegeben, um die Erfüllung der Anforderungen der EU-Datenschutzgrundverordnung in 2018 sicherzustellen.

Personalrisiken

Für Dillinger als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt Dillinger großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Grundsätzlich besteht das Risiko, kompetente Arbeitnehmer und damit Know-how zu verlieren. Hierfür kann es unterschiedliche Gründe wie altersbedingtes Ausscheiden oder persönliche Neuorientierungen geben. Das Unternehmen wirkt dem entgegen, indem in unterschiedlichen Berufen ausgebildet wird. Um mit geeigneten Personen in Kontakt zu kommen, unternimmt Dillinger diverse Recruiting-Bemühungen. Dieses Engagement beugt auch aktiv dem erwarteten Fachkräftemangel vor. Darüber hinaus bietet Dillinger für Fach- und Führungskräfte unterschiedlichste Weiterbildungsmöglichkeiten und zielgruppenorientierte Beratungen an. Ferner fördert das Unternehmen eine generationenübergreifende Zusammenarbeit, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen, das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitern zu übertragen. Unabhängig hiervon können Risiken durch Personalüberhänge, die durch die zukünftige Marktlage und damit einhergehenden möglichen unbefriedigenden Auslastungen bedingt werden, nicht ausgeschlossen werden. Dillinger reagiert hierauf durch die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur und Nutzung der personellen Möglichkeiten, die sich im Konzernverbund bieten.

Des Weiteren kann Dillinger verschiedene arbeitspolitische Instrumente wie Kurzarbeit oder Altersteilzeitmodelle nutzen.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Dillinger setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt das Unternehmen ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert das Unternehmen kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen und Umweltschutzanforderungen erfüllen.

Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen und Regulierungen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Organisation des Chancenmanagements

Das Chancenmanagement von Dillinger umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes von Dillinger eingebettet. Der Vorstand identifiziert und diskutiert Chancen und Potenziale und führt bei Bedarf einen strategischen Dialog mit betroffenen Fachbereichen und Tochtergesellschaften über Markt- und Technikrends. Bei dieser strategischen Arbeit orientiert sich der Vorstand an den aktuellen globalen sowie branchenspezifischen Wachstumstreibern und entwickelt das Unternehmen kontinuierlich unter Berücksichtigung globaler Trends weiter. Einen wichtigen Beitrag liefert das Projekt Dillinger 2020, welches in Fortführung des Strategieprogramms PRIMUS 16, verschiedene Initiativen umfasst, um sowohl die sich bietenden strategischen als auch operativen Chancen zu nutzen. Die angestrebte Entwicklung des Unternehmens wird durch entsprechende Ziele des Jahresentwicklungsplans im Rahmen der Gesamtheitlichen Planung und Steuerung unterstützt.

Strategische Chancen

Dillinger sieht in der Internationalisierung seiner unternehmerischen Tätigkeit Herausforderungen und Chancen zugleich. Viele der Kunden von Dillinger sind internationalisiert oder treiben ihre Internationalisierung weiter voran. Dabei orientieren sie sich oftmals an den neuen Wachstumsmärkten. Das Unternehmen sieht grundsätzlich eine Chance, Wachstum durch Kooperationen zu generieren. Deshalb soll diese Entwicklung durch strategische Partnerschaften und Allianzen begleitet werden. Entsprechende Möglichkeiten werden sondiert und bewertet. Darüber hinaus kann in der Gewinnung von bisher nicht erreichten Märkten außerhalb Europas und dem Abbau von Handelshemmnissen eine Chance gesehen werden. Dillinger verstärkt durch den Ausbau des Vertriebsnetzes seine weltweite Präsenz und hebt Potenziale insbesondere in neuen und aufstrebenden Märkten, ohne dabei die Marktposition in den Stammmärkten zu verlassen. So ergeben sich Marktchancen durch die von der EU geplanten Free Trade Agreements mit Mexico und Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay).

Zudem stärkt das im Dezember 2017 von Kommission, Parlament und Rat (der EU) verabschiedete Maßnahmenpaket zur Modernisierung der EU-Handelsschutzinstrumente die EU-Stahlindustrie bei der Abwehr von unfairem Marktverhalten. Von der überarbeiteten Anti-Dumping-Verordnung der EU verspricht sich das Unternehmen ein wirksames Schutzinstrumentarium gegen markt- und wettbewerbsverzerrende Handelspraktiken von Drittstaaten.

Mit der im Geschäftsjahr 2016 in Betrieb genommenen Stranggießanlage CC 6, ist ein Kernstück der Innovationsstrategie von Dillinger umgesetzt. Die CC 6 ermöglicht es, in neue Dimensionen und Qualitätsgütern vorzudringen und nicht nur einen immer anspruchsvolleren Produktmix abzudecken, sondern auch das Spektrum für Produktneuentwicklungen zu erweitern. Hiermit verbunden ist das Bestreben, sich in die Spitzengruppe der Kostenführer in Westeuropa zu etablieren.

Das Unternehmen sieht eine Chance in der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette. So werden aus Dillinger Blechen von der Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham Gründungsstrukturen für den Offshore-Wind-Bereich gefertigt. Um das bei Dillinger

vorhandene Potenzial im Offshore-Wind-Sektor ausreichend nutzen zu können, müssen jedoch auf europäischer Ebene verstärkt Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Investitionen in Netze und Infrastrukturen anzureizen. Der Paradigmenwechsel in der Refinanzierung von Offshore-Windparks, hat bereits dazu geführt, dass die ersten Projekte in den Niederlanden und in Deutschland ohne staatliche Einspeisevergütung vergeben werden.

Dillinger hat seine seit 2014 bestehende strategische Partnerschaft mit der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik an der Universität des Saarlandes und dem Steinbeis-Forschungszentrum für Werkstofftechnik (MECS) um drei weitere Jahre verlängert. In diesem Zeitraum

zieren und Kosten zu sparen. Durch optimierte Prozesse besteht die Chance zu mehr Flexibilität in den Produktions- und Arbeitsabläufen. Mittels dieser Flexibilität wird das Unternehmen in der Lage sein, schneller auf Schwankungen in der Auftrags- und Auslastungssituation reagieren zu können.

Dillinger arbeitet weiterhin an der Weiterentwicklung seiner Organisationsstruktur. Hiermit verbunden ist die Chance zu kürzeren Entscheidungswegen und einer direkteren Kommunikation.

Industrie 4.0 und Innovation sind darüber hinaus wichtige Eckpfeiler in der Entwicklung von Dillinger. So

sollen erneut Forschungsprojekte gefördert werden. Die anwendungsorientierten Projekte, die eng mit den Forschungsaktivitäten von Dillinger verzahnt sind, sollen dabei helfen, die im Unternehmen produzierten Grobbleche laufend zu verbessern und damit Wettbewerbsvorteile auf dem Weltmarkt für Grobbleche zu sichern.

Operative Chancen

Die betriebliche Tätigkeit von Dillinger besteht aus einer Vielzahl von Prozessen, die mitunter teilweise in Abhängigkeitsverhältnissen stehen bzw. durch Schnittstellen miteinander verbunden sind. In der Optimierung dieser innerbetrieblichen Prozesse sieht Dillinger eine operative Chance. Durch Anpassung kann es bei ausgewählten Prozessen möglich sein, einen beschleunigten Arbeitsablauf zu erreichen und damit Durchlaufzeiten zu redu-

wurde das Innovationsmanagement in 2017 weiter ausgebaut. Die gezielte Ideenproduktion und die Einführung einer Innovationskultur sind das erklärte Ziel.

In der Umsetzung von Dillinger 2020 sieht das Unternehmen die Chance, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens auf eine solide Basis zu stellen.

Ferner ist das Unternehmen bestrebt, seine Führungskultur durch Implementierung von fünf Säulen (Verantwortungs-, Vertrauens-, Veränderungs-, Leistungs- und Fehlerkultur) weiter zu entwickeln, um den Anforderungen und Ansprüchen der Zukunft Rechnung zu tragen und Innovation zu fördern.

In der kontinuierlichen und verbindlichen Anwendung der Methoden des Kosten-Controllings und des – fortgeführten – strikten Cash Managements 2.0 sieht Dillinger die Chance zur Erhöhung der Kostensensitivität aller Mitarbeiter und letztlich auf verbesserte Kostenstrukturen. Die Bündelung von Funktionen und Aktivitäten der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und der Saarstahl AG in der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA sowie deren Dienstleistungsgesellschaften wird als Chance gesehen. Daneben gibt es eine Vielzahl von Gebieten, auf denen Dillinger direkt mit der Saarstahl AG zusammenarbeitet. Beides soll zu einer Hebung von Synergien führen, indem Prozesse und Arbeitsabläufe harmonisiert und verbessert werden.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wachstum der Weltwirtschaft aufwärtsgerichtet

Für das Jahr 2018 ist von einer weiteren Erholung der Weltwirtschaft auszugehen. Die OECD erwartet ein Wachstum des globalen BIP von 3,7 %. Ursachen hierfür sind günstige Finanzierungsbedingungen, die nachlassenden Rezessionen in Russland und Brasilien und die fortgesetzte Konjunkturerholung weltweit und besonders die Schwellen- und Entwicklungsländer Asiens. Jedoch bestehen weiterhin Unsicherheiten aufgrund geopolitischer Konflikte. Für die EU ist laut IWF für 2018 mit einem

*Investition und Innovation:
die neue Oberflächen-Messanlage
im Walzwerk von Dillinger*

Auch im noch weiteren Zusammenrücken von Dillinger und Saarstahl ist ein großes Potenzial für die Zukunft der saarländischen Stahl-Standorte zu sehen.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Wirtschaftswachstum von 2,1 % (Euro-Raum: 1,9 %) zu rechnen. In Deutschland wird sich der Aufschwung des Jahres 2017 bis weit ins Jahr 2018 hinein verlängern. Die deutsche Wirtschaft wird, gemäß Prognose der OECD, im Jahr 2018 ein Plus von 2,3 % verzeichnen. Ausschlaggebend sind sowohl die stärkere Binnen- als auch die höhere Auslandsnachfrage.

Solide Aussichten für den globalen Stahlmarkt

Auf Basis eines breiten globalen Wirtschaftswachstums wird sich auch der globale Stahlmarkt 2018 weiter positiv entwickeln. Eine anhaltend günstige Stahlnachfrage wird insbesondere aus den Sektoren Automobil- und Bauindustrie sowie Investitionsgüter erwartet. Man rechnet für 2018 mit einer Zunahme der globalen Rohstahlerzeugung um rund 2 %. Worldsteel prognostiziert für 2018 eine

Stahlnachfrage von 1,65 Milliarden Tonnen, was einem Zuwachs von 1,6 % gegenüber 2017 entspricht. Gleichwohl ändert die bessere Stahlkonjunktur nichts an dem Grundproblem globaler Überkapazitäten und zunehmend protektionistischer Maßnahmen.

Für die EU-Stahlindustrie wird das Jahr 2018 einige Unsicherheiten mit sich bringen: Zum einen bestehen nach wie vor Risiken durch direkte Importe und Stahl zu Dumpingpreisen aus China und anderen Ländern, zum anderen die Gefahr durch Umleitungseffekte z. B. infolge der angekündigten Stahleinfuhrbeschränkungen seitens der US-Regierung. Dennoch wird sich auf dem europäischen Stahlmarkt mit hoher Wahrscheinlichkeit die moderate Erholung aus 2017 auch in 2018 fortsetzen. Die Wirtschaftsvereinigung Stahl erwartet für die EU-Stahlindustrie ein Wachstum von 1,9 %, die Rohstahlproduktion soll voraussichtlich um 1,5 % auf 169 Millionen Tonnen steigen.

Keine Entwarnung auf dem Grobblechmarkt

Obschon sich 2018 sowohl die weltweiten Konjunkturaussichten als auch die allgemeine Stahlnachfrage weiter positiv entwickeln werden, bleibt der Grobblechmarkt insbesondere aufgrund der Strukturkrise angespannt. Zwar werden die chinesischen Importe nach Europa voraussichtlich auf niedrigerem Niveau bleiben, wie jedoch bereits im letzten Jahr werden andere Länder die Chance nutzen, ihre Bleche verstärkt europäischen Kunden anzubieten. Durch die geplante Inbetriebnahme eines neuen Re-Rollers in Frankreich und die voraussichtliche Steigerung der Grobblechproduktion in Italien wird das Problem der Überkapazitäten ebenfalls zunehmen. In Summe ist die Überkapazität beim Grobblech in Europa bei gleichzeitig hohen Importen ein gravierendes Problem.

Für die europäischen Baumaschinenhersteller und den Maschinenbau ist in fast allen Produktbereichen ein gutes und noch wachsendes Geschäft zu erwarten. Der Offshore-Öl- und Gas-Grobblechmarkt ist wegen der weiterhin zu niedrigen Öl- und Gaspreise noch sehr schwach, jedoch steigt in der Branche seit einiger Zeit die Hoffnung, dass 2018 wieder mehr in Projekte investiert werden kann. Auch der Kessel- und Druckbehälterbau wird weiter von einem eher ungünstigen Umfeld geprägt, wenngleich auch hier die Hoffnung besteht, dass in den Bau bzw. den

Ausbau der Raffinerie- und Petrochemie-Kapazitäten zukünftig wieder mehr investiert wird. Im Segment Stahlbau gibt es in den Kern- sowie Aufbaumärkten von Dillinger eine Vielzahl anstehender Projekte. Im Bereich Offshore-Wind sind die Aussichten für 2018 sehr eingetrübt, da viele Projekte in das Jahr 2017 vorgezogen wurden und andererseits Projekte, die für 2018 geplant waren, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Hier wartet man auf die Möglichkeit, Turbinen mit höherer Leistung, sprich über 10 MW, einsetzen zu können.

Entwicklung von Dillinger

Die Erwartungen für Dillinger für das Geschäftsjahr sind von dem insgesamt weiterhin schwierigen Marktumfeld und den zahlreichen geopolitischen Unsicherheiten geprägt und daher eher verhalten. Dennoch geht das Unternehmen – trotz des in 2018 temporär erheblichen Rückgangs der Geschäfte im Markt für Offshore-Wind-Konstruktionen – von einer Kapazitätsauslastung aus, die deutlich über dem Marktdurchschnitt liegt. Die weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen wie bestehende Überkapazitäten und billige Importe erschweren eine deutliche Anhebung des Preisniveaus. Die Strategie einer weiteren Produktmix-Optimierung wird daher konsequent fortgesetzt.

Durch das 2017 aufgelegte Programm Dillinger 2020 zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sieht sich Dillinger gut für die Zukunft aufgestellt. Dabei soll der Kunde im Mittelpunkt stehen und die Position von Dillinger als führende Marke im Grobblechmarkt weiter ausgebaut werden. Dillinger 2020 ist einerseits auf die Marktseite ausgerichtet: Über das verbreiterte Angebot von Produktneuentwicklungen, die intensive Vermarktung von ertragsstärkeren Produkten sowie innovative Services wird sich die Situation nachhaltig verbessern. Auf der anderen Seite, in der „Innensteuerung“, leisten die eingeleiteten Maßnahmen zur nachhaltigen Kostenreduktion ebenfalls einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Erträge. Die Bearbeitung zentraler Themen wie die Steigerung der Kundenzufriedenheit, das Vorantreiben der Digitalisierung von Prozessen und eine weitere Stärkung der Innovationskultur wird auch in 2018 unvermindert forciert fortgesetzt.

Dank einer starken Nachfrage ist Dillinger mit einer guten Auslastung der Anlagen in das Jahr 2018 gestartet. Dillinger rechnet damit, dass in 2018 bei etwas geringeren Produktions- und Absatzmengen und möglicherweise nur moderat durchsetzbarer Preisanpassungen die Umsatzerlöse verglichen mit dem Vorjahr insgesamt leicht rückläufig sein werden. Allerdings ist dabei offen, welche Auswirkungen die im 1. Quartal 2018 festgelegten US-amerikanischen Sanktionsmechanismen auf Stahl- und

Aluminiumprodukte – und damit verbunden vor allem die Umlenkungseffekte und der zusätzliche Erlösdruck in Europa – haben werden. Auch unter der Voraussetzung, dass die Maßnahmen zur Steigerung der Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit weitere Wirkung zeigen und dem schwierigen Marktumfeld entgegenwirken, wird für 2018 mit einem positiven EBITDA und mit einem leicht negativen operativen Ergebnis (EBIT) gerechnet auf ähnlichem Niveau wie 2017.

Dillingen, 28.3.2018

Der Vorstand




METZKEN



Dr. LUXENBURGER



Dr. MÜNNICH



SCHWEDA

Jahresabschluss

Bilanz

Aktiva			
in T €	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1 369	2 076
II. Sachanlagen		808 138	845 065
III. Finanzanlagen		1 244 133	1 227 065
		2 053 640	2 074 206
B. Umlaufvermögen	(2)		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		39 057	28 187
2. Unfertige Erzeugnisse		96 435	86 692
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		88 299	85 060
		223 791	199 939
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		133 060	57 192
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		256 484	232 786
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		43 152	56 946
4. Sonstige Vermögensgegenstände		120 357	189 394
		553 053	536 318
III. Guthaben bei Kreditinstituten		105 161	175 514
		882 005	911 771
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(3)	1 371	3 726
		2 937 016	2 989 703

Passiva			
in T €	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		178 500	178 500
II. Kapitalrücklage		378 574	378 574
III. Gewinnrücklagen		1 114 009	1 150 137
		1 671 083	1 707 211
B. Rückstellungen	(5)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		424 465	405 141
2. Steuerrückstellungen		424	376
3. Sonstige Rückstellungen		180 266	220 702
		605 155	626 219
C. Verbindlichkeiten	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		220 561	244 775
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1 430	769
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		46 639	52 880
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		274 201	239 899
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		77 067	89 893
6. Sonstige Verbindlichkeiten		40 880	28 057
		660 778	656 273
		2 937 016	2 989 703

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	Anhang	GJ 2017	GJ 2016
1. Umsatzerlöse	(7)	1 958 284	1 636 265
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	23 301	- 41 320
3. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	69 555	26 784
		2 051 140	1 621 729
4. Materialaufwand	(10)	1 486 496	1 150 760
5. Personalaufwand	(11)	354 239	363 167
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		72 456	61 318
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	119 572	132 191
		2 032 763	1 707 436
8. Beteiligungsergebnis	(13)	- 19 975	- 11 164
9. Zinsergebnis	(14)	- 32 164	- 5 717
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		185	187
11. Ergebnis nach Steuern		- 33 947	- 102 775
12. Sonstige Steuern		1 177	1 021
13. Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre		1 004	1 004
14. Jahresfehlbetrag		- 36 128	- 104 800
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	(15)	36 128	104 800
16. Bilanzgewinn		0	0

Anhang

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Dementsprechend werden latente Steuern nach § 274 HGB grundsätzlich beim Organträger ausgewiesen.

Die Gesellschaft wird unter der Firma Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Société Anonyme des Forges et Acières de Dilling) beim Amtsgericht in Saarbrücken unter HRB Nr. 23001 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In die Herstellungskosten werden alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile i.S.d. § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB eingerechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Immobilien werden linear, Mobilien überwiegend linear abgeschrieben. Dabei wird sich an den steuerlichen AfA-Tabellen orientiert. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Für den Zeitraum vom 1.1.2005 bis zum 31.12.2007 wurde für Zugänge die degressive Abschreibung zugrunde gelegt. Zugänge nach dem 1.1.2008 werden linear, nach dem 1.1.2009 degressiv, nach dem 1.1.2010 linear abgeschrieben.

Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung erfolgt in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibung zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € werden seit dem 1. Januar 2012 gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Die steuerlichen Sammelposten entsprechend § 6 Abs. 2a Satz 1 EStG für Zugänge geringwertiger Anlagegüter des Geschäftsjahres ab dem Geschäftsjahr 2012 wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Niedrigverzinsliche Ausleihungen sind auf den Gegenwartswert abgezinst. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt die Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Soweit Gründe für getätigte Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, dem niedrigeren letzten Einstandspreis bzw. dem vom Beschaffungsmarkt abgeleiteten niedrigeren Marktpreis bewertet. Notwendige Gängigkeitsabschreibungen werden vorgenommen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Die Vorräte werden nach dem Verbrauchsfolgeverfahren Lifo (Last in first out) bewertet. Die Bewertung nach der Lifo-Methode führt zu einem Unterschiedsbetrag im Bilanzwert in Höhe von 53,0 Millionen € (Vorjahr: 31,9 Millionen €).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken (außer gegen verbundene Unternehmen) wird durch Einzelwertberichtigungen, dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die zum Nennbetrag bewerteten Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Rechte beträgt 4,8 Millionen € (Vorjahr: 6,5 Millionen €).

Die Pensionsverpflichtungen werden gem. § 253 Abs. 1 HGB nach dem international anerkannten Anwartschaftsbewertungsverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2005 G) ermittelt. Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3,0 % bei den Entgelten und 2,0 % bei den Renten ausgegangen. Der zu Grunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 3,68 % (Vorjahr 4,01 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der nach § 253 Abs. 6 HGB anzugebende und ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zur Verwendung eines durchschnittlichen Marktzins von sieben Jahren beträgt am 31. Dezember 2017 61,9 Millionen €.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden entsprechend § 256a HGB grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil der Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit), bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 24 729 T € (Vorjahr: 23 825 T €) bilanziert.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit		
in T €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	256 484	232 786
davon aus Lieferungen und Leistungen	(154 326)	(164 255)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	43 152	56 946
davon aus Lieferungen und Leistungen	(40 043)	(56 276)

Die Forderungen sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 29 537 T € (Vorjahr: 29 333 T €) innerhalb eines Jahres fällig.

(3) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 8 329 T €

steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 9 700 T € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 9 700 T €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

(4) Eigenkapital Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke beträgt unverändert 178 500 T €. Es ist in 178 500 Stückaktien eingeteilt mit einem rechnerischen Wert von 1 000 € je Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Namen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird unverändert mit 378 574 T € ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Sie betragen 1 114 009 T €.

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	in T €
Vortrag zum 1.1.2017	1 150 137
Entnahme	- 36 128
Stand 31.12.2017	1 114 009

(5) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

(6) Verbindlichkeiten					
in T €	Gesamt- betrag 31.12.2017	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamtbetrag 31.12.2016
		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	von mehr als fünf Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	220 561	33 512	187 049	52 707	244 775
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1 430	1 430	0	0	769
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46 639	46 639	0	0	52 880
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	274 201	274 201	0	0	239 899
davon aus Lieferungen und Leistungen	(41 265)	(41 265)	(0)	(0)	(34 133)
davon sonstige Verbindlichkeiten	(232 936)	(232 936)	(0)	(0)	(205 766)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	77 067	77 067	0	0	89 893
davon aus Lieferungen und Leistungen	(77 032)	(77 032)	(0)	(0)	(87 477)
Sonstige Verbindlichkeiten	40 880	38 343	2 127	410	28 057
davon aus Steuern	(3 884)	(3 884)	(0)	(0)	(3 970)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1 195)	(1 195)	(0)	(0)	(1 157)
	660 778	471 192	189 176	53 117	656 273

Im Vorjahr hatten sämtliche Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 220 562 T € sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2 047 T €, eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrug im Vorjahr 222 609 T € und von mehr als fünf Jahren 75 121 T €.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in T €	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	220 561	244 775
Sonstige Verbindlichkeiten	38	37
	220 599	244 812

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich gegenüber Dritten am 31.12.2017 auf 29 505 T €.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (2 126 T €) sowie Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten (27 379 T €) zum Bilanzstichtag 31.12.2017.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen gegenüber einem assoziierten Unternehmen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung von ca. 8 665 T €. Der Pacht-

vertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Anteile am Investmentvermögen

Zum 31.12.2017 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne der §§ 1 beziehungsweise 2 Absatz 9 InvG von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 201 126 T € und liegt unter dem Zeitwert zum 31.12.2017. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 659 T €.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen von 33 T € (Vorjahr: 33 T €).

Für Projekte der Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 36 187 T €. Aufgrund der derzeitigen Projektstände gehen wir nicht davon aus, aus diesen Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen zu werden.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat gegenüber Tochterunternehmen Konzernbürgschaften zu Gunsten eines Pensionsfonds in Höhe von 1 826 T € ausgestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 135 561 T € abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse		
in T €	GJ 2017	GJ 2016
Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:		
Deutschland	850 846	683 922
Frankreich	387 944	300 086
Übrige EU-Staaten	430 382	372 058
Übriger Export	289 112	280 199
	1 958 284	1 636 265
Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten:		
Flachstahlerzeugnisse	1 394 644	1 175 087
Halbzeug	335 602	251 014
Sonstige Leistungen	228 038	210 164
	1 958 284	1 636 265
(8) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen		
in T €	GJ 2017	GJ 2016
Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	20 934	- 46 137
Andere aktivierte Eigenleistungen	2 367	4 817
	23 301	- 41 320

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

in T €	GJ 2017	GJ 2016
Auflösung von Rückstellungen	31 225	7 704
Übrige Erträge	13 745	2 908
	44 970	10 612

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 1 135 T € (Vorjahr: 7 835 T €) und eine Zuschreibung bei Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 22 440 T € (Vorjahr: 6 766 T €) enthalten.

(10) Materialaufwand

in T €	GJ 2017	GJ 2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1 402 936	1 068 054
Aufwendungen für bezogene Leistungen	83 560	82 706
	1 486 496	1 150 760

(11) Personalaufwand

in T €	GJ 2017	GJ 2016
Löhne und Gehälter	284 772	292 336
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	69 467	70 831
davon für Altersversorgung	(8 781)	(8 274)
	354 239	363 167

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 75 T € (Vorjahr: 241 T €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 10 518 T € (Vorjahr: 2 499 T €) enthalten.

(13) Beteiligungsergebnis		
in T €	GJ 2017	GJ 2016
Erträge aus Beteiligungen	9 795	8 547
davon aus verbundenen Unternehmen	(3 520)	(2 271)
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	4 566	1 196
davon aus verbundenen Unternehmen	(1 506)	(1 196)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	– 34 336	– 20 907
davon aus verbundenen Unternehmen	(– 34 336)	(– 18 595)
	– 19 975	– 11 164

(14) Zinsergebnis		
in T €	GJ 2017	GJ 2016
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	11 363	11 878
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3 496	3 319
davon aus verbundenen Unternehmen	(1 202)	(344)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 47 023	– 20 914
davon aus verbundenen Unternehmen	(– 2 080)	(– 1 596)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(– 39 010)	(– 12 848)
	– 32 164	– 5 717

Im Zinsergebnis sind Zinserträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 1 T € und Zinsaufwendungen aus der Abzinsung in Höhe von 168 T € i.S.d. § 277 Absatz 5 HGB enthalten.

(15) Entnahmen aus Gewinnrücklagen

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der entstandene Jahresfehlbetrag durch Entnahmen aus Gewinnrücklagen ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 2 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 83 T €. Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und der früheren Mitglieder des Vorstands unterbleiben gemäß § 286 Absatz 4 HGB.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 24 609 T € zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2017:

	Anzahl
Arbeiter	3 825
Angestellte	1 192
Summe Ø Beschäftigte gem. § 267 Abs. 5 HGB	5 017
Auszubildende	222
Gesamt	5 239

Die Honorare für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses sind im Konzernabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, enthalten.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit

Wirkung zum 1.1.2001 abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die AG der Dillinger Hüttenwerke, ihren ganzen Gewinn an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG abzuführen. Diese wiederum verpflichtet sich zur Verlustübernahme nach den Vorschriften des § 302 AktG.

Die AG der Dillinger Hüttenwerke gehört zum Konzern der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG. Da die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG einen befreienden Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 291 HGB zum 31.12.2017 unter Einbeziehung der AG der Dillinger Hüttenwerke aufstellt, entfällt für die AG der Dillinger Hüttenwerke die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden durch Einreichung beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, erhältlich.

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG hat uns mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.

Die AG der Dillinger Hüttenwerke ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die eine wesentliche Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

Dillingen, den 28.3.2018


METZKEN


Dr. LUXENBURGER


Dr. MÜNNICH


SCHWEDA

Entwicklung des Anlagevermögens

in T €	Bruttowerte				31.12.2017
	1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen, EDV-Software	26 274	177	52	0	26 399
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	369 453	1 325	1 469	2 483	371 792
Technische Anlagen und Maschinen	1 805 738	12 426	952	12 422	1 829 634
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	179 643	4 666	4 226	3 096	183 179
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29 469	16 425	0	- 18 001	27 893
	2 384 303	34 842	6 647	0	2 412 498
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	253 650	2 200	0	0	255 850
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	2 000	0	0	2 000
Beteiligungen	254 940	0	0	0	254 940
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45 000	0	0	0	45 000
Wertpapiere des Anlagevermögens	279 361	0	0	0	279 361
Sonstige Ausleihungen	426 811	284 352	293 927	0	417 236
	1 259 762	288 552	293 927	0	1 254 387
	3 670 339	323 571	300 626	0	3 693 284

Abschreibungen					Nettowerte	
1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
24 198	884	52	0	25 030	1 369	2 076
223 880	12 012	1 277	0	234 615	137 177	145 573
1 167 481	52 140	952	0	1 218 669	610 965	638 257
147 877	7 420	4 221	0	151 076	32 103	31 766
0	0	0	0	0	27 893	29 469
1 539 238	71 572	6 450	0	1 604 360	808 138	845 065
0	0	0	0	0	255 850	253 650
0	0	0	0	0	2 000	0
0	0	0	0	0	254 940	254 940
0	0	0	0	0	45 000	45 000
32 691	0	0	22 440	10 251	269 110	246 670
6	0	3	0	3	417 233	426 805
32 697	0	3	22 440	10 254	1 244 133	1 227 065
1 596 133	72 456	6 505	22 440	1 639 644	2 053 640	2 074 206

Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2017
		direkt	indirekt	gesamt		
1. Verbundene Unternehmen						
Inländische Unternehmen:						
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €	53,0		53,0	11 812	- 417
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	T €	100,0		100,0	4 210	¹⁾
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	100,0		100,0	26 031	1 417
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €	100,0		100,0	19 808	¹⁾
DHC-Consult GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	202	3
Cargo-Rail GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	44	5
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	19 968	¹⁾
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	T €	100,0		100,0	89 062	¹⁾
Raupenfahrzeuge Nordenham GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	2	5 ²⁾
Steelwind Nordenham Projekt GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	2 608	3
Ausländische Unternehmen:						
Dillinger France S.A., Grande-Synthe	T €	100,0		100,0	107 221	- 6 044
Eurodécoupe S.A.S., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	647	330
Ancofed S.A.R.L., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	- 861	18
AncoferWalDRAM Steelplates B.V., Oosterhout	T €	100,0		100,0	41 741	3 803
Trans-Saar B.V., Rotterdam	T €	100,0		100,0	1 553	1 083
Dillinger Nederland B.V., Dordrecht	T €	100,0		100,0	415	220
Dillinger International S.A., Paris	T €	100,0		100,0	1 346	77
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED	100,0		100,0	74 650	71
Dillinger India Steel Service Center Private Ltd., Mumbai	T INR		100,0	100,0	128 543	125
Dillinger Hütte Services B.V., Dordrecht	T €	100,0		100,0	73	- 1
Dillinger America Inc., New York	T USD	100,0		100,0	700	- 23
Dillinger Nordic AB, Alingsås	T SEK	100,0		100,0	3 514	2 587
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	T €	100,0		100,0	296	96
Dillinger Espana S.L.U., Madrid	T €	100,0		100,0	201	126
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP	100,0		100,0	198	62

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

	Anteil am Kapital in %				Eigen- kapital	Ergebnis 2017
	Währung	direkt	indirekt	gesamt		
2. Beteiligungen						
Inländische Unternehmen:						
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögens- verwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €	50,0		50,0	271 541	6 120
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137 212	¹⁾
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	24,5	25,5	50,0	301 636	¹⁾
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	3 000	- 7
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	- 25 821	- 982
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	50,0		50,0	97 893	32 134
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	- 1 016	0
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	214 543	11 720 ³⁾
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	18 042	2 070
Saarstahl AG, Völklingen	T €	25,1		25,1	2 393 783	85 437 ³⁾

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

³⁾ Konzernergebnis

Kapitalflussrechnung

in T €	GJ 2017	GJ 2016
1. Periodenergebnis vor Gewinnabführung	- 35 123	- 103 796
2. Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf Gegenstände des Anlagevermögens	50 014	54 553
3. Abnahme der Rückstellungen	- 59 552	- 49 866
4. Abnahme/(Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 2 671	86 851
5. Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	15 310	99 811
6. Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 659	- 712
7. Zinsaufwendungen inkl. Zinsaufwendungen und (Zinserträge), die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	31 647	5 482
8. Sonstige Beteiligungsergebnisse	19 975	11 164
9. Ertragsteuer	185	187
10. Ertragsteuerzahlungen	- 403	- 569
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	18 723	103 105
12. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 177	- 318
13. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	856	1 453
14. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 34 842	- 69 130
15. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	9 627	11 581
16. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 4 253	- 145
17. Auszahlungen/Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	- 33 233	- 19 918
18. Erhaltene Zinsen	16 114	13 317
19. Erhaltene Dividenden und Ergebnisabführungen	10 991	11 226
20. Auszahlungen aufgrund von Verlustausgleichsverpflichtungen	- 20 906	- 26 149
21. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 55 823	- 78 083
22. Free Cashflow	- 37 100	25 022
23. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	135 000
24. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	- 24 214	- 33 662
25. Gezahlte Zinsen	- 8 035	- 7 821
26. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	- 1 004	- 8 877
27. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 33 253	84 640
28. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 70 353	109 662
29. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	176 671	67 009
30. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	106 318	176 671

Überleitungsrechnung Finanzmittelfonds			
in T €	31.12.2017	31.12.2016	1.1.2016
Guthaben bei Kreditinstituten	105 161	175 514	65 852
Sonstige Wertpapiere	1 157	1 157	1 157
Finanzmittelfonds	106 318	176 671	67 009
Veränderung Finanzmittelfonds	- 70 353	109 662	

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung

werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.


Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Saarbrücken, den 13.4.2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



GEIS-SÄNDIG
Wirtschaftsprüfer



HEINTZ
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke
Werkstraße 1
66763 Dillingen
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212
<http://www.dillinger.de>
E-Mail: info@dillinger.biz

Redaktion:

Ute Engel,
SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Ines Oberhofer,
SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:

Wolfgang Schmitt,
SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Gesamtherstellung:

Krüger Druck+Verlag, Dillingen und Merzig

Fotos:

Uwe Braun, SHS Services GmbH
Wolfgang Schmitt,
SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Thomas Schüler, SBN
Geminiwindpark.nl

